

Bezugspreis monatl. Blotz  
bei der Geschäftsstelle 3.50  
in den Ausgabestellen 3.70  
durch Zeitungsboten 3.80  
durch die Post 3.80  
auschl. Postgebühren  
ins Ausland 6 Blotz  
in deutscher Währg. 5 R.-M.

Fernsprecher 6105. 6275.  
Tel. Adr.: Tageblatt Posen.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postcheckkonto für Polen  
Nr. 200283 in Polen.

mit illustrierter Beilage: "Die Zeit im Bild".

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher  
keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.Postcheckkonto für Deutschland  
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Leitzelle (38 mm breit) 45 Gr.

Anzeigenpreis: Anzeigenteile 15 Groschen

für die Millimeterzeile im Kellamenteil 45 Groschen.

Sonderplatz 50% mehr. Kellamenteile 90 mm breit) 125 gr.



## Die Linie der polnischen Minderheitenschulpolitik.

Von Paul Dobbermann.

Wir stehen z. Bt. augenscheinlich am Ende eines gewissen Abschnitts der polnischen Schulpolitik den deutschen Schulen gegenüber. Es wird darum wohl angebracht sein, die Linie dieser Politik ins Auge zu fassen, um daraus ein Urteil zu fällen, ob sie in der Richtung der Vermöhlung unserer Schulwünsche im Sinne der Durchführung der Minderheitsschule auf der Grundlage der nationalen Trennung geht oder nicht. Als Grundlage für die Beurteilung sollen zunächst nur die Gesetze und Bestimmungen dienen, ohne daß auf die Vorgänge in der Praxis eingegangen wird.

Die erste Grundlage für die Regelung des Schulwesens im neuen polnischen Staate ist bekanntlich die Verfügung des Posener Teilmittieriums vom 10. März 1920. Ich habe über diese Verfügung in meinem Aufsatz vom 26. Oktober 1924 gesagt: „In der Tat hat das wiedererstandene Polen am Anfang den richtigen Weg beschritten, der zweifellos zu einer befriedigenden Lösung der Minderheitsschule in unserem Teilstaat hätte führen können, wenn er konsequent weitergegangen worden wäre...“ In Absatz 2 dieser Verfügung ist nämlich der Weg gezeigt, der bei seiner wirklichen Anwendung jede Klage der Minderheit unmöglich gemacht hätte, nämlich: „Oberster Grundzustat ist Sicherung der deutschen Lehre für die deutschen Kinder, der polnischen Lehre für die polnischen Kinder.“ Dann ist in der Verfügung des weiteren festgelegt, wie der hier klar ausgesprochene Grundsatz der nationalen Trennung in der Praxis ausgeführt werden sollte: „Die bisherige Genteilung der Schulen nach den Konfessionen soll erhalten bleiben. Die Simultan- bzw. paritätischen Schulen sollen nach Möglichkeit nach den Konfessionen und Nationalitäten getrennt werden.“ Darauf fußend hätten die Kuratoren, denen ja nach der preußischen Regierungsinstruktion vom Jahre 1817 das Recht der Um- und Neubildung von Schulen und Schulgemeinden zusteht, tatsächlich die nationale Trennung nicht bloß der Unterrichtsbetriebe, sondern auch der Schulgemeinden und der Schulunterhaltung auf nationaler Grundlage durchführen können. Das ist bekanntlich nicht geschehen, im Gegenteil, wie die vielen diesbezüglichen Interpellationen der Abgeordneten und einige Klagen im Verwaltungsstreitversfahren beweisen.

Weiter ab vom Ziele der nationalen Trennung der Schulen führt dann das Gesetz vom 17. Februar 1922 über die Gründung und Unterhaltung der öffentlichen Volkschulen. Dieses Gesetz hat die Verhältnisse in Kongresspolen zum Vorbild. Der Artikel 1 dieses Gesetzes sagt: „Die Pflicht zur Gründung und Unterhaltung von öffentlichen Volkschulen, wie im Plan des Schulgesetzes vorgesehen, liegt auf dem Staat und der Gemeinde.“ Der Sinn dieses Gesetzes ist also, die Schulunterhaltung nicht auf national oder konfessionell getrennte Schulgemeinden zu legen, sondern auf die polnische Gemeinde (die, nebenbei gesagt, in Kongresspolen mehrere Dörfer umfaßt).“

Das Gesetz hatte aber ein Loch insofern, als es juristisch nicht ausreichte, die im preußischen Teilstaat bestehenden national und konfessionell getrennten Schulgemeinden (Sozialräte) ohne weitere Formalitäten aufzuheben. Die Schulsozialräte im ehemals preußischen Teilstaat hatten als juristische Personen und als Korporationen öffentlichen Rechts ein grundbuchamtlich eingetragenes Eigentumsrecht an den Schulgrundstücken. Nach dem Wortlaut des Gesetzes vom 17. Februar 1922 kann nicht ohne weiteres deren Auflösung und die Möglichkeit der Übertragung an eine andere Körperschaft als gegeben angeschlagen werden. Darum konnte das immer nur von Fall zu Fall auf dem Umwege über die 40-Kinderverfügung des Posener Teilmittieriums vom 10. März 1920 und die Artikel 189 und 192 des preuß. Allgem. Landrechts erreicht werden. Ferner kann der Grundbuchrichter — wenn ich richtig informiert bin — bei der von Fall zu Fall erfolgten Auflösung eine Überzeichnung auf den Fiskus bzw. auf die politische Landgemeinde trotz der vom Kuratorium verfügten Übereignung nicht vornehmen, solange keine vermögensrechtliche Auseinandersetzung der aufgelösten und der übernehmenden Partei vorliegt. Um diese Schwierigkeiten mit einem Schlag aus dem Wege zu räumen, hat der Ministerrat in seiner Sitzung am 10. November 1924 einen Gesetzentwurf angenommen, der den schönen Namen hat „Gesetzentwurf betreffend Änderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 17. Februar 1922 über die Gründung und Unterhaltung von öffentlichen Volkschulen“. Das Unverständnis an diesem Gesetz ist, daß man in Rücksicht auf das preußische Teilstaat nicht der polnischen Gemeinde an allen Stellen noch den Gutsbezirk einräte. Die Haupsache sind die neueingeschobenen Art. 20–23. Diese heißen:

## Art. 20.

Die im Gebiete der Wojewodschaften Posen und Pommern vorhandenen Schulgemeinden (Schulcorporationen öffentlichen Rechts) und die öffentlichen Volkschulen, denen die Rechte einer juristischen Person verliehen sind, werden aufgehen. Die Aufhebung öffentlicher Volkschulen, denen die Rechte einer juristischen Person gegeben sind, zieht nicht die Schließung der betreffenden Schulanstalten nach sich.

## Art. 21.

Das Vermögen einer aufgelösten Schulgemeinde oder einer aufgelösten Schule mit dem Recht einer juristischen Person geht von derselben als Ganzes über auf die zum Unterhalt der betreffenden Schule verpflichteten Stadt- oder Landgemeinde oder auf den Gutsbezirk (Art. 1). Dieses Vermögen darf nur zu Zwecken des öffentlichen Elementarwesens verwendet werden.

## Art. 22.

Zum Beweis des Übergangs der Rechte (Art. 21) genügt dritten Personen gegenüber eine Bescheinigung des zuständigen Kreisinspektors. Eine solche Bescheinigung ist auf Verlangen jeder auszustellen, der daran ein rechtliches Interesse nachweist.

## Art. 23.

Das Recht Anträge zu stellen dahin, daß auf eine Stadt- oder Landgemeinde oder auf einen Gutsbezirk überschrieben werde das Eigentumsrecht oder ein anderes auf das Schulgrundstück bezügliches Recht, das im Grundbuch für eine aufgehobene Schulgemeinde oder mit dem Charakter einer juristischen Person eingetragen ist, steht außer den interessierten Parteien auch dem Kreisinspektor zu. Im Gebiete der Wojewodschaften Posen und Pommern stellt in bezug auf das Vermögen der vor dem Inkrafttreten des vorliegenden Gesetzes aufgelösten Schulgemeinden, welches auf Grund des § 192 des Preuß. Allg. Land-

(Posener Warte)

Postcheckkonto für Deutschland  
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Leitzelle (38 mm breit) 45 Gr.

Anzeigenpreis: Anzeigenteile 15 Groschen

für die Millimeterzeile im Kellamenteil 45 Groschen.

Sonderplatz 50% mehr. Kellamenteile 90 mm breit) 125 gr.

## Gaillard, Trepow und die Korridorfrage.

Motto: Najzaciętym wrogiem naszym sa Niemcy urzędujące, dymiące walkan pełen niespodzianek dla całego świata. Sprzecznosci terytorialne między nami a Niemcami są dla Niemiec kwestią życia lub śmierci.\*

(Übersetzung: Unser erbitterter Feind ist das offizielle Deutschland, ein rauchender Balkan voller Überraschungen für die ganze Welt. Die territorialen Gegnisse zwischen uns und den Deutschen sind für Deutschland eine Frage von Tod oder Leben.)

Wer aufmerksam die politischen Strömungen der letzten Wochen beobachtet, der muß feststellen, daß sich seit dem Sturze Poincarés ein neuer Zug in der Weltpolitik verspüren läßt. Man ist bestrebt, die Dornen aus dem Leibe derjenigen Staaten zu ziehen, die dieselben nicht zur Ruhe kommen lassen — und so eine ständige Gefahr für den Frieden Europas bilden. So manches wurde schon nach dieser Richtung hin getan: an der Ruhr, an den Meerengen von Konstantinopel, in Albanien; überall fegt man die gefährlichen Bündnisse weg und tritt den natürlichen Ansprüchen der Ostsiedlung mit Wohlwollen entgegen, indem man die Not der Stunde, die wirtschaftlichen Bedürfnisse und die allgemeinen Friedensinteressen über die politischen Intrigen, über die chauvinistischen Traditionen und über die egoistischen friedenserlösenden Bestrebungen einzelner Staatsmänner, Staater oder Gruppen stellt.

Die „Korridorfrage“, d. h. die Regelung der geographisch-politischen Zustände in einer Weise, die zur Beschleierung der deutsch-polnischen Feindschaft beitragen könnte, beschäftigt die Diplomaten Europas zurzeit in starkem Maße. Man glaubt im Laufe der letzten 6 Jahre in manchen Ländern daran, daß, so lange dieser Dorf aus dem Leibe Polens und zugleich Deutschlands nicht entfernt wird, keine Ruhe im Osten Mitteleuropas denkbar ist. Ein flüchtiger Blick auf die Landkarte lehrt uns darüber, warum eine Amputation des Ostspreußen vom übrigen Deutschland in Berlin immer als ein Hohn auf die gesamte geistige Entwicklung des deutschen Volksorganismus im Laufe von mehr als einem halben Jahrtausend empfunden werden kann. Ein Franzose möge sich nur denken, daß Deutschland sich einmal einen „burgundischen“ Korridor vom Rheinlande zum Mittelmeer den Rhônenfluß entlang einrichten würde, und die schönen Handels- und Hafenstadt Marseille dem Deutschen Reich als „Freistaat“ unterstellt werden sollte, — daß die urfranzösischen Provinzen Dauphiné und Provence, an die die schönsten Erinnerungen der Nation seit den Zeiten der Bourbonenknige und der Menestrels bis auf die Heldenzeiten der Druiden und Caesars geknüpft sind, auf Grund der „historischen Rechte“ der alten deutschen Könige, die doch einst souveräne Herren des Herzogtums von Burgund gewesen sind, — wenn diese Gebiete nun vom lebendigen Organismus des Franzosenstaates amputiert würden!

Eine schwere Aufgabe ist da zu lösen, — und da die „Korridorfrage“ so verwickelt ist, so entbrannte auch ein heißer Kampf um die Lösung dieses deutsch-polnischen Gordias-Knotens. Es gibt auch schon gewisse Vorschläge.

1. Die englische Lösung, wie sie in der „Westminster Gazette“ und im „Standard“ neulich angedeutet worden ist, besteht darin, daß man die Kaschubei und Danzig den Deutschen zurückstattle als Entschädigung für die endgültige Absage von allen ihren Ansprüchen auf die Zurückstellung des einstigen deutschen Kolonialbesitzes. Polen dürfte dann im Memelbecken entschädigt werden und östlicher eine Annahme an die Ostseeküste erhalten. Diese Lösung passt den englischen Holzexporten in den polnisch-russischen Grenzgebieten am besten. Sie beruhigt die englisch öffentliche Meinung in bezug auf die künftige Übersee-Expansion der deutschen Konkurrenz, denn sie richtet die deutsche Energie nach ostwärts auf dem Kontinent. Sie wirkt beruhigend auf Genf und die Weltbörse, denn die Reibungsfläche zwischen Polen und Deutschland vermindert sich. Sind doch die vom Polenreich loszutrennenen Kaschuben ein kleines besonderes Volk für sich, und wie große Slawisten (siehe die ethnographische Karte vom Kiewer Professor Florinski) es schon vor Jahrzehnten festgestellt haben, sind die Kaschuben viel eher Wenden als Polen; diese letzteren müssen also still sitzen, wenn man ihnen die Kaschubei abnimmt und sie als einen autonomen Kleinstaat Deutschland wiedergeben würde?

Die Haltung der englischen Vertreter in Genf, der Herren Garvin und R. Dell, in dieser Frage war vielfach.... Und der britische Außenminister Sir Austin Chamberlain erklärte während der letzten Verhandlungen über das englisch-französisch-belgische Garantieabkommen klipp und klar, daß „England keine Garantierung der Beständigkeit der deutsch-polnischen Grenzen“ für möglich erachtete! —

2. Der französische Plan beabsichtigt die Korridorfrage dadurch aus der Welt zu schaffen, daß man ein deutsches

\*) Aus der letzten Rede des polnischen Sozialistführers Lieberman.

Die eingangs aufgeworfene Frage, ob die Linie der polnischen Schulpolitik in der Richtung der restlosen Vermöhlung der Minderheitsschule geht, kann sich nach dieser Beleuchtung der einanderfolgenden Gesetze leicht jeder selbst beantworten. Was der Abgeordnete Naumann am Schluss seines Aufsatzes über das Gesetz vom 31. Juli 1924 sagt, kann nur wiederholt werden am Ende dieser gesetzgeberischen Reihe, die ich eben kennzeichnete:

„Und nun, da man mit Emphase den Beginn einer neuen Ära verkündet, schaut man sich an, auf gesetzgeberischem Wege unserem polnischen Schulwesen ein sicherer Grab zu graben, aus dem es kein Auferstehen gibt.“

Ostpreußen in derselben Weise von der Landkarte Europas verschwinden lässt, wie man es 1919 mit Westpreußen getan hat. Die Verschenkung des Memelbezirks an Litauen 1922 und der 5 Weichseldörfer an Polen 1923 bildeten den Aufschluss zur Teilung Ostpreußens, die durch das Maienplebisit von 1921 begann. Ein persönlicher Freund Poincaré und Clemenceau, der „in partibus infidelium“ zu Paris politisierende Berittauermann des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, General, Senator und ehem. Reichsratsmitglied Trepow ließ einen „Probekanon“ im Auftrage seiner französischen Freunde steigen. Er zitierte zu sich den Pariser Berichterstatter des führenden Blattes der polnischen Endezia-Politik und schlug die Teilung Ostpreußens zwischen Polen und... dem kommenden Zarenreich Se. Majestät Nikolai III. Nikolajewitsch vor. Herr Trepow, der einst den letzten Alleinherrscher aller Neuzeit zu überreden verstanden hat, dass er ihn mit Hilfe des bösen Hergotts und Poincaré zum Imperator aller Slaven — von den Grenzen Bayerns und Italiens bis zum Goldenen Horn und den Euphrat machen wird, — derselbe Saufkumpf Nikolaus II. scheint entweder aus der Schule geplaudert zu haben, oder — er müsste auf Anordnung seiner französischen Brüder (Trepow hat ein Gnadenbrief als dritter Direktor in der „Banque pour le Commerce Textile“) seine Vorlieben laut eröffnen lassen, um das mit Frankreich verbündete Polen aufzumuntern. Der Plan scheint nicht fehlgeschlagen zu sein, da der „Kurier Poznański“ mit Wonne die süßen Thine auf seine Okzistinen Noten gelegt hat und nun tagtäglich über „das Tollhaus Ostpreußen“ und die famosen Danziger Brieflästen schreibt. Würde doch in Wirklichkeit das Frische Haff mit Pillau (Piszowa), Königsberg (Kröslin) und Elbing (Eblong) eine gute Operationsbasis für die französische Kriegsflotte abgeben!

3. Die pazifisch-europäische Lösung wurde von Caillau, dem kommenden Nachfolger Herriots, am Sonntag während eines großen politischen Festessens, welches die „Friedensschuh- und Menschenrechtschulg“ im Hotel „Magic City“ veranstaltet hatte, in einer Rede vor 2000 Dichtgenossen angekündigt. Die Vergangenheit Caillaux' bürgt dafür, dass diese Lösung der Korridorfrage erstens im engen Einvernehmen mit Amerika, also auch mit Deutschland stehen wird, — und dass sie zweitens den nationalen Bestrebungen sowohl der polnischen, wie auch der preußischen Kriegsbehörde zu widerlaufen wird. Es wird eine internationale Lösung sein, — die höchst wahrscheinlich eine Erweiterung des Danziger Staatsgebietes unter der Bedingung eines innerpolitischen Umbaus dieses Freistaates. Eine Art deutsch-polnischen Kondominiums unter der Oberhoheit des Völkerbundes.

Dieser Plan würde das Kräfteverhältnis im Danziger Senat und Volksrat zu Ungunsten des deutschen Element verschoben, dafür aber der Stadt Danzig ein ausreichendes eigenes ackerbautreibendes Hinterland geben und auf diese Weise sie vom wirtschaftlichen Druck Warschaus freimachen, worüber die Danziger sich stets zu beklagen hatten. Auch das Schicksal Ostpreußens würde dann besiegelt sein — es dürfte entweder ganz oder zumindest in denjenigen Teilen, die der Weichsel nahe gelegen sind, diesem neuen Ostseestaate angegliedert werden.

Dieser „internationale“ Plan schafft für das europäische Kapital neue Bequemlichkeiten, er schwächt das gefürchtete Deutschland territorial, knebelt die beiden schreienenden Schmerzenkinder Polen und Danzig — und ist die merkwürdigste unter den drei Lösungen der „Korridorfrage“. Gerade aus diesem Grunde hat sie heutzutage die größten Aussichten zu ihrer Verwirklichung.

Dr. von Behrens.

## Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen.

Aus Berlin wird gemeldet: Am heutigen 3. März beginnen hier die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die deutsche Seite vom Staatssekretär Bewald, polnischer Seite von Dr. Karzowski geleitet werden. Die Frist des in Berlin kürzlich abgeschlossenen Wirtschaftsprätoriums läuft bekanntlich am 1. April ab, und man will versuchen, bis zu einem Zeitpunkt wenigstens die Richtlinien für einen definitiven Handelsvertrag zu vereinbaren;

Neuen diesen Wirtschaftsverhandlungen werden gleichzeitig auch noch politische Verhandlungen geführt werden, die eine Fortsetzung der Dresdner Verhandlungen bilden und Fragen behandeln werden, wie die Wanderarbeiterfrage, die Öffnung der Grenzübergänge, Zahlung von Militär- und Zivilpensionen, Austausch von Atten und Archiven, Abschluss von Rechtsabkommen, Nachlassabkommen, Fideikommisfragen u. a. m. Leiter der deutschen Unterhändler dieser Verhandlungen wird Geheimrat Schellin vom Auswärtigen Amt, Leiter der polnischen Unterhändler Dr. Pradziński sein. Das deutsche Interesse am Abschluss dieser Verträge ist zweifellos nicht so groß, wie das polnische, da Polen am deutschen Handel nur mit etwa 6 Prozent beteiligt ist, während Deutschland mit 50 Prozent am polnischen Handel beteiligt ist. Der deutsch-polnische Wirtschaftsverkehr besteht im wesentlichen im Austausch zwischen Kohle, Eisen und Holz polnischen Ursprungs und deutschen Fertigfabrikaten. Polen ist, was die Ausfuhr der österreichischen Gütern- und Kohlenindustrie anbelangt, vollkommen auf Deutschland angewiesen. Die deutsche Stellung in diesen Handelsvertragsverhandlungen ist also ziemlich stark, ein Umstand, der bei diesen Verhandlungen auch zum Ausdruck kommen dürfte.

## Das gemischte deutsch-polnische Schiedsgericht.

Im „Kurier Poznański“ (Nr. 51) findet sich folgender Artikel an leitender Stelle:

„Die Tagesblätter veröffentlichten in diesen Tagen die kurze Notiz, dass auf der Märschession des gemischten Schiedsgerichtshofs ungefähr 100 Angelegenheiten entschieden werden, die von früheren Domänenpächtern gegen den polnischen Staatsfiskus wegen der Entschädigung für den Bruch der mit der preußischen Regierung abgeschlossenen Pachtverträge anhängig gemacht wurden. Die Forderungen der Deutschen reichen in die Hundert Millionen Goldmark. Selbst wenn man schon allein die Frage übergeht, ob diese Forderungen berechtigt und gerechtfertigt sind, so muss man doch feststellen, dass das Interesse für den gemischten Schiedsgerichtshof in unserer Bevölkerung schwach ist und dass außer einer Gruppe von Spezialisten sich leider niemand mit ihm beschäftigt. Ich kann mich nicht entsinnen, dass ich irgendwo in der polnischen Presse, wenn auch nur einen kurzen Artikel gefunden hätte, der den Lesern die Auf-

gaben und das System des gemischten Schiedsgerichtshofs erläutert hätte — so wie das die deutsche Presse tut, nicht nur die Spezial, sondern auch die Tagespresse. Selbst in der polnischen Rechtsliteratur besteht neben der Broschüre von Namyslawski unter dem Titel „Der deutsch-polnische gemischte Schiedsgerichtshof“ (Warschau 1922) nur die Arbeit des Unterzeichneter, die im vergangenen Jahre in Posen unter dem Titel „Der gemischte Schiedsgerichtshof gegenüber der Liquidation der deutschen Güter“ herausgegeben wurde.

Ich will nicht die Leser langweilen, indem ich die genaue Tätigkeit des Schiedsgerichtshof bespreche, so wie sie der Verfailler Vertrag verzeichnet hat, und will nur stehen bleiben bei seinem Verhältnis zur Liquidation deutscher Privatbesitzes, um so mehr, als gerade diese Frage namentlich das hiesige Teilgebiet angeht.

Der gemischte Schiedsgerichtshof ist die höchste Fernungsinstanz in Liquidationsangelegenheiten. Es hat sich jedoch gezeigt, dass bei der Prüfung dieser Seite seiner Tätigkeit die genaue Umschreibung seiner Kompetenz das Wichtigste ist. Hier tauchen zwei grundlegende Fragen auf:

1. Wer hat das Recht, sich an den gemischten Schiedsgerichtshof zu wenden, und
2. was kann Gegenstand der Erörterung des gemischten Schiedsgerichtshof sein?

Die Antwort auf die erste Frage finden wir in den Artikeln 92 und 297 des Verfailler Vertrages, die Polen das Recht geben, deutschen Besitz zu liquidieren, sowie indirekt in den Artikeln 304 und 305, die speziell den gemischten Schiedsgerichtshof betreffen.

Art. 92 spricht nur von der Liquidierung des Besitzes deutscher Bürger und erkennt nur diesen Bürgern das Recht zu, sich an den gemischten Schiedsgerichtshof mit Klagen über die polnische Regierung zu wenden. Ferner enthält Art. 297 die allgemeine Vorschrift, dass alle alliierten Mächte das Recht haben, Güter, Rechte und Anteile, die im Augenblick der Rechtsstiftung verblieben waren, des Vertrages deutscher Bürger einzubehalten oder zu liquidieren. Gleich spricht dasselbe Artikel von dem Meingewinn aus Liquidationen „feindlicher“ — also wiederum deutscher — Güter.

Dennoch beziehen sich die speziellen Vorschriften über den gemischten Schiedsgerichtshof, die in den Artikeln 304 und 305 und anderen des Verfailler Vertrages enthalten sind, ausschließlich auf Streitfälle von Bürgern oder Regierungen der Siegerstaaten mit Bürgern oder Regierungen der feindlichen Staaten oder wiederum von Deutschen, niemals aber geben sie dem gemischten Schiedsgerichtshof das Recht, Konflikte zwischen Siegerstaaten und ihren eigenen Bürgern zu entscheiden.

Allles das zusammengefasst, weist deutlich darauf hin, wer das Recht hat, in Liquidationsangelegenheiten beim gemischten Schiedsgerichtshof zu klagen — nur allein der deutsche Bürger, niemals aber der polnische. Wenn durch einen Irrtum oder aus irgend einem anderen Grunde der Besitz eines polnischen Bürgers zur Liquidation qualifiziert wurde, dann steht letzterer ein Protest an das Liquidationskomitee zu, das seinen Beschluß ändern oder aufheben kann, dann eine Klage an das Oberste Verwaltungsgericht, und endlich das Nachgehen seiner Ansprüche vor gewöhnlichen polnischen Gerichten. In keinem Falle aber kann sich ein polnischer Bürger an den gemischten Schiedsgerichtshof wenden, da dies der Umgehung des üblichen Gerichtsweges gleichkäme und den allgemein anerkannten Grundsätzen der staatlichen Souveränität widersprechen würde. Wenn also der gemischte Schiedsgerichtshof feststellt, dass die Klage von einem polnischen Bürger eingereicht wurde, selbst wenn er zur deutschen Minderheit gehört, dann muss er sich sogleich als zur Entscheidung solchen Konflikts unzuständig erklären.

Hier kann ich allerdings eine Einschaltung machen: der gemischte Schiedsgerichtshof ist verpflichtet, nur die Staatsangehörigkeit des Klägers zu prüfen, weiter nichts. Wenn aus dem Alten hervorgeht, dass der Kläger unstrittig deutscher Bürger ist, kann der gemischte Schiedsgerichtshof die Klage zur Prüfung annehmen, sofern er dabei fachlich kompetent sein wird. Wenn der Kläger das polnische Staatsbürgersrecht besitzt, dann muss der gemischte Schiedsgerichtshof auf dieser einen Grundlage sich als unzuständig erklären und die Klage nicht prüfen. In keinem Falle aber ist der gemischte Schiedsgerichtshof zuständig zu der Untersuchung, ob der Kläger auf Grund internationaler Verträge tatsächlich die polnische Staatsbürgerschaft erworben oder ob er deutscher Bürger geblieben ist, ob die Entscheidung der polnischen Behörden in dieser Hinsicht in Einklang steht mit den Bestimmungen der Verträge oder ob die polnische Auslegung dieser Bestimmungen irrig ist — lütz, der gemischte Schiedsgerichtshof hat nicht das Recht, die Staatsbürgerschaft selbst zu erörtern oder selbstständig über sie zu entscheiden. Wenn der gemischte Schiedsgerichtshof anders verfährt, würde er seine Kompetenz überstreichen, denn die Entscheidung in Angelegenheiten der Staatsbürgerschaft steht gänzlich den polnischen Verwaltungsbehörden zu.

So steht es mit der Frage, wer das Recht hat, sich mit Klagen an den gemischten Schiedsgerichtshof zu wenden. Dieselben Artikel 92 und 297 des Verfailler Vertrages entscheiden auch die zweite grundlegende Frage — was den Kompetenzen des Schiedsgerichtshofes obliegt.

Artikel 92, der sich speziell auf Polen bezieht, sagt unter anderem: Für den Fall, dass der Berechtigte von dem gemischten Schiedsgerichtshof oder vor dem von diesem Gerichtshof bestimmten Schiedsrichter nachweisen sollte, dass die Bedingungen des Vertrags oder die von der polnischen Regierung getroffenen Maßnahmen, die nicht in der allgemeinen polnischen Gesetzgebung vorgesehen sind, ohne triftigen Grund auf den Preis einwirkt, dann wird der Schiedsgerichtshof oder der Schiedsrichter den Berechtigten eine gerechte Entschädigung zuerkennen können, die die polnische Regierung wird zahlen müssen.

Dieselbe Bestimmung finden wir im Artikel 297 in bezug auf alle alliierten Mächte (nicht nur auf Polen). Aus dem genauen Wortlaut der angeführten Bestimmung geht hervor, dass ein Deutscher, der sich mit einer Klage an den gemischten Schiedsgerichtshof wendet, nachweisen muss: 1. Dass sein Besitz auf genauer Grundlage des Artikels 92 und 297 des Verfailler Vertrages liquidiert wurde, 2. dass die polnische Regierung bei der Liquidierung dieses Besitzes irgend welche speziellen Maßnahmen traf oder besondere Verkaufsbedingungen bezeichnete, die von der allgemeinen polnischen Liquidationsgesetzgebung nicht vorgesehen sind, und 3. dass diese Maßnahmen oder Verkaufsbedingungen ungerechtfertigt auf den Preis einwirken, indem sie seine Verringerung zum Nachteil der liquidierten Person verursachten.

Nur so konstruierte Klagen unterliegen der Erörterung durch den gemischten Schiedsgerichtshof. Wenn also ein Deutscher sein Gut in Polen nicht infolge der Anwendung der Liquidation auf ihn verliert, sondern aus irgend einem anderen Titel (z. B. Kraft eines Gerichtsurteils), wenn die bei der Liquidierung angewandten Verkaufsbedingungen und Maßnahmen, obwohl sie nicht im Einklang standen mit der allgemeinen polnischen Gesetzgebung, nicht ungerechtfertigt ungünstig auf den Preis einwirken, oder wenn endlich die Verringerung des Preises aus von der polnischen Regierung unabhängigen Gründen entstand und nicht infolge ungerechter Handlungen — in allen diesen Fällen hätte meiner Meinung nach der gemischte Schiedsgerichtshof nichts zu schaffen und müsste entweder gleich im vorans seine Unzuständigkeit erkennen oder — nach Feststellung obiger Umstände — die deutsche Klage ablehnen.

Daraus geht auch hervor, dass sich die Kompetenz des gemischten Schiedsgerichtshofes ausschließlich auf bereits vollzogene Liquidation bezieht und eigentlich — auf das Resultat dieser Liquidation in Gestalt der für das liquidierte Objekt zustehenden Entschädigung. Der Schiedsgerichtshof muss den ursprüchlichen Zusammenhang zwischen dem vom Liquidierten

getragenen eventuellen Schaden und den Verkaufsbedingungen oder Maßnahmen der polnischen Behörden feststellen, die ohne triftigen Grund auf den Preis ungünstig einwirken könnten. Dann hätte er nur noch zu beurteilen, ob diese Bedingungen und Maßnahmen im Einklang standen mit den polnischen Liquidationsvorschriften. Hier endet der Bereich seiner Erörterungen, die ihm als Grundlage dienen sollen zur Fällung des Urteils. Wenn die Verkaufsbedingungen oder die Maßnahmen im Einklang standen mit der Liquidationsgesetzgebung — dann lehnt der Schiedsgerichtshof die Forderung des Klägers ab. Selbst wenn letzterer infolge der Liquidation einen Schaden trug. Wenn sie nicht im Einklang standen, dann berücksichtigt er die Forderung, sofern es natürlich ohne triftigen Grund auf den Preis einwirkt. Wenn nicht oder wenn die Verringerung des Preises aus von der polnischen Regierung unabhängigen Ursachen entstand — dann weiß der Schiedsgerichtshof die Klage ebenfalls als unbegründet zurück.

Auf diese Weise bezeichnet der Vertrag genau die Kompetenz des gemischten Schiedsgerichtshofes. Jede Erweiterung dieser Kompetenz würde dem Wortlaut der von mir angeführten Vorschriften des Vertrages widersprechen, und uns weiß wohin führen. Nitgends ist im Vertrag gesagt, dass der gemischte Schiedsgerichtshof — abgesehen von dem aus der Liquidation erlangten Preis und der Entscheidung der Frage, ob die Bedingungen des Vertrags selbst im Einklang standen mit den für diesen Verkauf geltenden Vorschriften — sich auf dem Gebiete der Liquidation noch mit etwas anderem beschäftigen könnte. Nichtsdestoweniger überschüttet die Deutschen den gemischten Schiedsgerichtshof mit Klagen, die nichts gemein haben mit der Liquidation. Zu welchem Zweck sie das tun — davon in nächsten Artikel.“

Herr Kierski hat diesen Artikel geschrieben, und es ist interessant, dass er einmal zu dieser Frage seine private Meinung eingießt hat. Nur um eine private Meinung seinerseits kann es sich handeln. Wir sind der festen Überzeugung, dass diese Meinung nicht die Welt aus den Angeln heben wird, denn das gemischte Schiedsgericht wird sich lange genug darüber klar sein, welche Kompetenzen es hat. Wir wollen vorläufig auf diese Auslegungen nicht näher eingehen. zunächst muss erst der angekündigte zweite Artikel abgewartet werden, der uns den Geist dieses „großen“ Rechtsgeschichts zeigen wird.

## Vom Senat.

In der gestrigen Sitzung referierte Senator Nowodworski von der Christlichen Demokratie das Gesetz über die Ausdehnung der Gültigkeitskraft des Gesetzes über die Verborgung von Kriegsgefangenen und deren Familien, sowie die Verborgung von Kriegsgefangenen. Das Gesetz wurde unverändert angenommen.

Senator Biżek von der polnischen Volkspartei referierte dann das Gesetz über die amerikanische Anleihe und äußerte u. a. den Wunsch, dass die Regierung einen Gesetzentwurf vorlegen solle, der für immer die allgemeinen Bedingungen für alle zukünftigen Anleihen normiert. Was die Bedeutung der gegenwärtigen Anleihe betrifft, so liege für Polen ein wichtiger moralischer Erfolg darin, dass die Anleihe auf der Neuyorker Börse kursieren werde. Dieser Kurs werde auch das Thermometer des polnischen Wirtschaftsstands werden.

In der Diskussion sprach der Senator Woźnicki von der Wyżwolenie-Gruppe. Die Aufnahme dieser Anleihe sei für die Regierung der Augenblick großer Genugtuung und in gewissem Maße die Rettung des Finanzplanungswertes, für die Bedürftiger aber ein gewisse Stärkung dahin, dass die Lebensbedingungen leichter würden, und dass das Wirtschaftsleben ein stärkeres Tempo einschlagen werde.

Nach der Annahme des Gesetzes durch Abstimmung erklärte Marschall Świechel vom Nationalen Volksverband, dass der Senat auf diese Weise der Regierung die Möglichkeit schnellster Realisierung der Anleihe zum Wohl des Landes bietet.

Der Senat ging dann zum Haushaltsvoristorium für die Monate März und April über. Es referierte Senator Biżek von der polnischen Volkspartei, der eine Entschließung vorlegte, in der die Regierung angefordert wird, das Provisorium spätestens drei Wochen vor dem Eröffnen des vorausgehenden Provisoriums vorzu legen, da Polen in dieser Beziehung jetzt bereits drei Tage außerhalb des Rechts lebe.

Senator Woźnicki von der Wyżwolenie-Gruppe widersetzte sich der Bestimmung, die die Möglichkeit der Erhöhung von Sachaufgaben betrifft, da nach seiner Meinung solche Ausgaben erhöhung das Haushaltsgleichgewicht gefährden könnte. Deshalb bringt er einen Antrag ein, auf Streichung des betreffenden Abschnittes des Punktes 1. In der Abstimmung wurde die Verbesserung des Senators Woźnicki abgelehnt und das ganze Gesetz mit der Entschließung unverändert angenommen.

Die nächste Sitzung des Senats findet am Mittwoch, dem 18. März, um 4 Uhr nachmittags statt.

## Vom Sejm.

Die Angelegenheit der Änderung der Geschäftssordnung wurde zu einer der nächsten Sitzungen verlegt, da der Vorschlag gemacht worden ist, eine neue Kommission, und zwar eine Selbstverwaltungskommission, zu bilden. Nach Annahme des Gesetzentwurfs über die Emission der Dollar-Anleihe in dritter Lesung ging man zum Gesetz über das Haushaltsproviorium.

Abg. Byrla erhebt den Vorwurf, dass die vom Bildminister Klarner in der voraufgegangenen Sitzung abgegebenen Erklärung, die für die Saathilfe 15 Millionen Goldmark assigniert seien, nicht übereinstimme mit dem tatsächlichen Stand der Dinge, da die Regierung für die Saathilfe nur 10 Millionen gegeben und 5 Millionen für andere Zwecke assigniert habe. Deshalb hält der Abgeordnete Byrla seinen Antrag aufrecht, dass eine Summe von 25 Millionen für die Saathilfe in das Budgetproviorium eingesetzt werden soll.

Bildminister Klarner stellt fest, dass er eine Erklärung der Abgeordnetenklammer für sich nicht nur als Beamten, sondern als Bürger als unstatthaft ansiehe. Zu Beginn des Februar habe die Agrarbank 7½ Millionen Goldmark ausschließlich für die Saathilfe und Mitte Februar 2½ Millionen Goldmark nur für die Saaten, oder im ganzen 10 Millionen Goldmark erhalten, und unabhängig davon 5 Millionen vorerst für die Saathilfe, was ausdrücklich verewigt gewesen sei. Jetzt assigniert der Klarner neue 5 Millionen für diesen Zweck, und nach Abschöpfung dieses Kredits würden weitere 5 Millionen assigniert werden. Nachdem sich der Referent, Abg. Bielecki, gegen den Antrag des Abg. Byrla erichtet, hat der Abgeordnete Byrla seinen Antrag aufrecht, dass eine Summe von 25 Millionen für die Saathilfe in das Budgetproviorum eingesetzt werden soll.

Nachdem in erster Lesung vier Gesetzentwürfe an die Kommission verwiesen worden waren, wurden die Beratungen über das Gesetz von Versammlungen, die von Abgeordneten und Senatoren einberufen werden, fortgesetzt.

Abg. Jeremias vom Club der Weißrussen kritisiert den Gesetzentwurf, der die Territorialisierung der weißrussischen Bevölkerung zum Zweck habe, und brachte einen Antrag ein auf Übergang zur Tagesordnung über das Gesetz, das nicht im Einklang steht mit der Verfassung.

Abg. Popiel von der Nationalen Arbeiterpartei erklärte sich für die Verweisung des Entwurfs an die Verfassungskommission. Der Antrag auf Ablehnung des Gesetzes wurde, wie der „Kurier Poznański“ meldet, mit 184 gegen 136 Stimmen abgelehnt. Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses entstand ein Lärm, der den Abbruch der Sitzung zur Folge hatte. Die nächste Sitzung findet am Freitag, um 8 Uhr nachmittags statt.

Donnerstag, 5. März 1925.

Beilage zu Nr. 53.

## Eine peinliche Frage Asquiths.

London, 4. März. (Oberhaus.) Asquith, der Führer der Liberalen, fragte gestern die Regierung, ob sie ein Datum für die Veröffentlichung des Berichts der interierten Militärtrollkommission festlegen könnte. Nachdem er auf die Verschiebung der Räumung des Kölner Brüderhauses hingewiesen hatte, erklärte Asquith, daß die Bestimmungen des Verfaßter Vertrages bezüglich der Räumung des befreiten deutschen Gebietes keinen Teil der Bestimmungen des Vertrages für die dauernde Sicherheit Frankreichs bilden. Dafür hätte durch einen dreiseitigen Pakt zwischen Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten gesorgt werden sollen. Frankreich habe auf diesen Pakt gezähmt und sei größtenteils dadurch veranlaßt worden, seine ursprüngliche Stellung zu ändern. Im Interesse nicht nur der Franzosen, sondern der ganzen Welt läge es, einen umfassenden Pakt zustande zu bringen. Es sei aber kein Grund, die zeitlich streng begrenzte Belebung des linken Rheinufers in eine zeitlich unbeschränkte Besetzung umzuwandeln, wenn nicht Deutschland bei der Erfüllung der Bedingungen des Friedensvertrages solche Pflichtvergehenheit beweisen würde, daß dies die Alliierten ihrerseits bekräftigte, ihre Verpflichtungen nicht einzuhalten. Es müsse ein Unterschied gemacht werden zwischen Maßnahmen, wie sie Deutschland berechtigterweise zu seinem Schutz gegen innere Unruhen ergreife und solchen, die nur als Mittel für einen äußeren Angriff gedacht werden könnten. Englands Vorgehen müsse von jeder Zweideutigkeit frei sein.

## Der Kontrollbericht wird veröffentlicht?

Paris, 4. März. Im Verlaufe einer Unterredung mit dem englischen Botschafter habe, wie der "Temps" meldet, Ministerpräsident Herriot feststellen müssen, daß die Regierungen von Paris und London darin einig seien, von den militärischen Sachverständigen gewisse Erklärungen über ihren Bericht sowie gewisse Unterredungen hinsichtlich der Ausführungen der militärischen Klauseln des Friedensvertrages zu fordern. Die Veröffentlichung des Berichts der Kontrollkommission und seiner umfangreichen Anhänge sowie die Veröffentlichung des Gutachtens des Militärkomitees in Versailles können als beschlossen angesehen werden.

## Brantings Begräbnis.

Gestern fand in Stockholm das Begräbnis Brantings statt. Die Feier gehaltete sich zu einem großen Trauertag, an dem Abgesandte aus dem ganzen Lande sowie Vertreter des Auslandes teilnahmen. Im Leichenzug, der sich vom dem Branting'schen Hause nach Storkyrkan zur Trauerfeier und von da nach dem Friedhof zwischen dichtgedrängten Menschenmengen hindurch bewegte, ging dem Sarge, der mit roten Rosen bedekt war, ein großes Russalkorps und eine Fahnenträgerabteilung voran. In der Kirche hatten sich über 2000 geladene Gäste versammelt, außer der Familie viele hervorragende Vertreter der Wissenschaft und Kunst, des diplomatischen Korps, die Mitglieder des Reichstags, die Gewerkschaftsführer aus dem ganzen Lande, sowie die Vertreter des Auslandes. Der dänische und der norwegische König waren durch ihre Gesandten vertreten. Auch der dänische Staatsminister Stauning war erschienen. Die deutsche Sozialdemokratie hatte Wels entzweit, die französische Renaudel, die Amsterdamer Internationale ihren Sekretär Shaw. Unmittelbar vor der Ankunft des Leichenzuges betrat der schwedische König, der Kronprinz und zwei andere Prinzen die Kirche. Unter den Klängen der Orgelmusik wurde der Sarg hineingetragen. Ein Orgelspiel folgte, Pastor Wikander hielt die Leichenrede. Ein von einem Arbeitsergänzungverein gefungenes Requiem beschloß die Feier. An dem Zug zum Friedhof nahmen nach der Schätzung der schwedischen Zeitungen über 100 000 Menschen teil. Am Grab brachte der Präsident der Zweiten schwedischen Kammer dem verstorbenen Führer den Dank der Arbeiterklasse dar. Staatsminister Sandelin, Brantings Nachfolger, führte in seiner Rede aus, Branting sei sein ganzes Leben lang dem Ideal seiner Jugend treu geblieben.

Sverigesohne hat die schwedische Sozialdemokratie durch den Tod Brantings viel verloren, und es ist fraglich, ob sein Nachfolger in der Partei seine Eigenschaften bestätigen wird.

## Tagung des Kath. Akademikerverbandes.

### Dr. Seipel als Guest.

Die alljährliche Tagung des Katholischen Akademikerverbandes fand unter starker Beteiligung gestern in Essen statt. Der Gegenstand der Verhandlungen war im weitesten Range der Begriff der sogenannten Volkgemeinschaft und alle jene Fragen, die in einer sozialen Auffassung des Lebens hineinspielen. In den Verhandlungen dieser Tagung trat der Wille des deutschen Katholizismus deutlich hervor, an die Probleme

Copyright by Ernst Keils Nachf. (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig

## Blutrausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Russland.

Von Gertrud von Brodovsk.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

"Wer von uns weiß etwas vom andern?" dachte Suvalkoff. "Wir sind alle durch Mauern voneinander getrennt. Wir sind uns gegenseitig alle feindlich." Ein fletschamer Zug von Schmerz war um seine Lippen.

Er war noch nicht gewichen, als Suvalkoff vier Stunden später durch die dunklen, nur vom weißen Glanz der Schneächer erleuchteten Straßen seinem elterlichen Heim zuwanderte.

Die Straßen waren sehr still. Hier und da standen Gruppen von drei, vier Menschen in den Nischen der Hauseingänge. Sie sprachen mit gedämpfter Stimme und verschwanden bei der Annäherung eines Passanten.

Suvalkoff runzelte die Stirn und ging unwillkürlich rascher.

Er ging durch vornehme Straßen, die wie vereist und verödet unter ihrer Schneedecke lagen. Schwarze schweigende Villen erhoben sich drohend hinter ihren verwilderten Gärten.

Aus einem der Häuser brach Lichtschein. Suvalkoff legte die Hand auf die Klinke der Gartenpforte.

Es war das Haus eines geflüchteten Staatsrates, in dem seine Schwester Tatjana monatelang eine Stellung als Dienerin innegehabt hatte. Nun war das obere Stockwerk von irgendeiner Lebensmittellkommission mit Beschlag belegt worden, und das untere diente der Familie Suvalkoff zum Aufenthaltsorte.

Sergej Alexandrowitsch legte die Hand auf die Klinke der Haustür. Sie war verschlossen. Die elektrische Klingel gab keinen Laut. Es war schwer, in Moskau einen Handwerker zu bekommen.

Suvalkoff hob seinen schweren, silberbeschlagenen Stock in die Höhe und trommelte gegen die Glasscheiben hinter dem schmiedeeisernen Gitter.

der Zeit mit großer Aufgeschlossenheit heraustragen und für sie aus der streng festgehaltenen katholischen Anschauung heraus eine Lösung zu suchen. Auffallend war die sehr starke Betonung sozialer Gesichtspunkte, die sich durch die ganzen Beratungen hindurchzog, von dem einleitenden Referat des Abtes von Maria Laach an bis zu dem Schlafred des Kölner Erzbischofs Kardinal Schulte, der erklärte, daß für ihn die Behandlung der sozialen Gewissensfrage durch den Kongress eine Freude sondergleiche gewesen sei. Es sei hohe Zeit, daß sich der Akademie die Aussöhnung der Arbeiter mit den Arbeitgebern angelegen seien lasse, daß er mit daran arbeite, die gegenwärtige Spannung wegen der Arbeitszeit und des Arbeitslohnes zu überwinden. Je länger die jetzige Krise andauere, um so gefährlicher werde sie für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung sein. Der Kardinal bedauerte, daß es überhaupt so weit gekommen sei. Hätte man nicht, so fragte er, erwartet dürfen, daß nach den vielen gemeinsam erduldeten Leidern des Krieges und des passiven Widerstandes, während dessen Tausende von Familien und insbesondere auch die Arbeiterfamilien hungrig und darben mußten, eine verantwortungsvolle Verständigung über Arbeitslohn und Arbeitszeit beiderseits mit gegenseitiger Geduld und Nachsicht gejucht worden wäre?

Der Ansprache des Kardinals war eine Rede des früheren österreichischen Bundeslanglers Seipel vorangegangen, der die Wiedergewinnung des inneren Friedens und einer Volkgemeinschaft als die wichtigste Voraussetzung auch für die Befriedung Europas und der Welt hinstellte. Seipel, der bei seinem Erscheinen als Vertreter des österreichischen Bruderstaates stürmisch begrüßt wurde, wird morgen in Köln über ein vermandtes Thema sprechen.

## In kurzen Worten.

Der "Corriere della Sera" meldet aus Belgrad, daß sich auf der Linie Bielobalgaram bei Sveti-Ivan ein schwerer Eisenbahnausfall ereignet hat. Bis jetzt wurden aus den Trümbern etwa 17 Tote und Verletzte geborgen. Nähere Einzelheiten fehlen noch, doch befürchtet man, daß die Zahl der Opfer noch größer ist.

Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung neigt die Ansicht der Fachleute über die Ursache der Explosion auf "Minister Stein" zu der Annahme, daß eine zu stark geladene Sprengpatrone die paraffinierte Papierhülle nicht ganz zu vernichten vermochte. Die weiterglimmenden Papierreste führten die Explosion herbei.

Das Blatt "L'Opinion" bringt einen ausschließlich erregenden Artikel über die gewaltigen Rüstungen Frankreichs an der Küste der Normandie.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ereignete sich bei der Probebelastung der von den Russen in der Grenzstadt Mozhrow über den Przeplasz seit zwei Jahren gebauten strategisch wichtigen Eisenbahnbrücke ein schweres Unglück. Als der Belastungszug mit der technischen Kommission die Brücke befährt, stürzte diese ein, und sämtliche Kommissionsmitglieder fanden den Tod.

Der neu ernannte deutsche Botschafter in Washington, Freiherr v. Malzhan, ist gestern mit seiner Familie auf dem Frachtschiff "Albert Ballin" nach New York abgefahren.

In Wille fand Sonntag in Anwesenheit von 200 Personen im Theatergebäude eine Aufführung zu Ehren Gaillangs statt, die die Liga für Menschenrechte einberufen hatte. Gaillang ergriff das Wort, um, wie jüngst in Paris, seine Friedenspolitik von 1811 und seine Steuerpolitik zu rechtfertigen.

Der König von Schweden hat den Oberdirektor der Kontrollverwaltung C. G. Svensson zum Handelsminister ernannt.

## Aus Stadt und Land.

Posen, den 4. März.

### Volksbranche im März.

(Nachdruck untersagt.)

Der erste März bedeutete belanglos für die Römer den Beginn eines neuen Jahres; die altrömischen Feste zum Jahresanfang wirkten auch außerhalb Italiens noch heute nach. So dürfen wir das in vielen Gegenden übliche Ausstreichen des Winters, sowie das in Mazedonien anzutreffende Herumtragen einer hölzernen Schwalbe als auf römische Einflüsse zurückgehend betrachten. Das Versenken einer Strohpuppe, in der der Winter verkörpert ist, ist ein gleichfalls noch nicht erstor-

Im Flur flammte ein Lichtschein auf. Ein großes, hübsches Mädchen in buntem Rock und weißer, am Halse offenstehender Hemdbluse, die Zigarette schief im Mundwinkel, kam die Treppe herunter, fragte nach dem Namen des Einlaßbegleitenden und ließ einen Laut der Überraschung aus, als sie Suvalkoff erkannte.

"Der Mutter geht es schlechter," sagte sie.

"Und Dir selber, Tatjana?"

Sie zuckte gleichmäßig die Achseln.

"Es geht, wie es geht. Ein Tag wie der andere. — Nächste Woche soll im Großen Theater ein Maskenball stattfinden."

"Denkt Ihr in dieser Zeit an Bälle und Maskeraden?" fragte Suvalkoff finster.

Tatjana nahm die Zigarette aus dem Munde, warrte auf die schwarzen Marmorquadern des Fußbodens und zerrte sie mit dem Fuße. Sie hatte sehr kleine, zierliche Füße, die in hochhorigen Lackschuhen steckten.

"Immer das Nächste liegende, Brüderchen. Das Leben ist so kurz. — Man lacht und amüsiert sich."

Sie hob die Arme, als ob sie eine Frucht pflücken wollte.

Suvalkoff schüttelte den Kopf und folgte ihr schweigend ins Zimmer.

Es war ein großer, düsterer Raum mit getäfelten Wänden, einer breiten, geschwungenen Kredenz und einem runden Tische, über dem eine fleckige und verschlissene Seidendecke gebreitet war. Durch die hohen, gardinenlosen Fenster sah man in die verschneite Pracht des Gartens, über der das bläuliche Licht der Sterne funkelte. Eine Kerze brannte auf dem Tische. Über einen weißen, mit rosigem Kretonne bezogenen Lacksessel, der aus dem früheren Kinderzimmer des ersten Stockwerkes heruntergeschafft worden war, waren Kleider und Schafpelz ausgebreitet. Eine seltsam muffige, vom Geruch nach Tabak und Alkohol durchsetzte Luft erfüllte das Zimmer. Die Luft der Bauernstuben des Dorfes Petrovsk.

Aus dem Nebenzimmer klangen Stimmen. In einem breiten Messingbett mit siedig gewordener erbeuterfarbener Seidenbespannung lag hier die zusammengezogene Gestalt

des Suvalkoff. Der Märzluft schreibt man wohlige Einflüsse zu; in Hessen z. B. "märzt" man die Kleider, indem man sie im Freien aufhängt. Sehr verbreitet ist auch die Sitte, böse Geister im März auszutreiben, so in Calabrien die Hegen an jedem Freitag in diesem Monat, wobei man in der Nacht durch die Straßen rennt, kleine Glocken läutet und ruft: "Der März ist da!"

Besondere Bedeutung wird in vielen Gegenden dem 12. März beigemessen. Dieser dem Heiligen Gregorius gewidmete Tag gilt als Frühlingsfest. Unter Teilnahme geistlicher Bürdenträger zog man, oft verkleidet, umher und trug junge Bäume und erstes Frühlingsgrün im Hufe mit. Heute hat man diesen Umzug meist auf den Himmelfahrtstag verlegt; erhalten haben sich lediglich die Gepflogenheiten, am 12. März die Winterschulen zu enden, sowie die Arbeit auf der Flur an diesem Tage wieder beginnen zu lassen, wobei in Ungarn der seltsame Brauch antritt, daß Geißglocken zur Steigerung der Fruchtbarkeit unterzupflügen. Wie an anderen Festtagen, so ist auch am Georgstag die Auffertigung bestimmter Werkzeuge üblich.

In manchen Landschaften pflegt man fünf Tage später, am 17. März, den Ufer zu betreten, wobei man von dem Gedanken ausgeht, daß St. Gertrud, der dieser Tag gewidmet ist, die erste Gärtnerin war, und Garten und Feldarbeit an dem Tage zu beginnen habe, an dem ihr Name im Kalender steht. Wo nicht schon bestimmte Tage im Februar den Abschluß der Arbeit beirichten, endet der St. Gertrudstag die Tätigkeit bei anderthalb als Tageslicht. Eine seltsame Sitte war früher in Dortmund anzutreffen; dort buk man zum 17. März die "Tierküppeln", die auf dem "Schiffenmarkt" feilgehalten wurden.

Ein weiterer Tag im März, der volkstümliche Bedeutung hat, ist der 19. März, der Josefstag. In der Schweiz endet erst an ihm die Arbeit bei Licht, aus welchem Anlaß früher in Schaffhausen das Lichterschwemmen gesetzelt wurde. In Eger begehen die Bäuerlein am 19. März allerlei Feste, während in Wohnen und Böden dieser Tag den Kindern gehört, die sich einem ausgelassenen Faschingsstreichen hingeben. Das "Josephslämmern", bei dem Knaben von Haus zu Hause ziehen und einen Höllenlärm vollführen, wofür man ihnen durch allerlei Geschenke dankt, ist gleichfalls in manchen Gegenden anzutreffen. Im Innental gilt der 19. März als Fastitag, mit dem sich scherhaft Gebraüche verbinden.

Der St. Benediktstag (21. März) läßt nach kroatischem Glauben die bösen Geister frei ihr Werk treiben, weshalb man an diesem Tage das Vieh im Stall behalten soll, um es vor der Verhexung zu schützen.

Mariä Verkündigung (25. März) schließt den Kreis der mit allerlei Volksbräuchen verbundenen Tage im dritten Monat des Jahres. Die Frauen sollen an diesem Feiertage viel trinken, um ein blühendes Aussehen zu erhalten. In Gegenden wo Heilquellen sprudeln, pflegt man am 25. März zu diesen zu pilgern, um das "Bornfest" zu feiern, bei dem Geld und Gaben an Arme und Kinder verteilt werden. Die Wiebraufnahme der Feldarbeit und des Fisches, sowie das Ende der Läufigkeit wird mancherorts gleichfalls auf Mariä Verkündigung gelegt. Eine seltsame Sitte ist das Lobastragen, bei dem eine Gestalt aus Stroh, reich geschmückt und mit einem Schleier geziert, verbrannt wird. Die Einsegung des Viehs findet auch am 25. März statt.

**Bestellungen** auf das  
"Posener Tageblatt"  
für den Monat **März**  
werden von allen Postämtern,  
unseren Agenturen und von der  
Geschäftsstelle im Posen,  
Zwierzyniecka 6

noch jederzeit  
angenommen.

„Posener Tageblatt“

einer etwa sechzigjährigen Frau. Suvalkoff beugte sich über sie.

Wie geht's, Mutterchen?

Sie sah ihn einen Augenblick an, ohne ihn zu erkennen. Sie hatte große, glanzlose Augen in einem weißen, von der Krankheit gebunten Gesicht.

"Sergej —" sagte sie nach einer Pause. "Schlecht. — Es geht immer schlecht."

Sie sprach mühsam, als ob die Worte sie würgten.

Ein junger, etwa achtzehnjähriger Mensch, mit einem rohen, gesunden Gesicht, der am Fußende des Bettes saß, sagte mit halblauter Stimme:

"Es geht zu Ende, Sergej Alexandrowitsch. In der letzten Nacht ist ihr die Mutter Gottes von Kasan im Traum erschienen."

Suvalkoff setzte sich. Er hielt die Hand der Kranken in der seinen. Er betrachtete den beschmutzten und durchnässten Uniformrock des jungen Rotgardisten, der in Hemdsärmeln auf dem kleinen, weißblättrigen Stühlein saß und sich eine Zigarette anzündete.

"Warst Du mit am kleinen Wlasemski-Petersol, Iwan Nikolajewitsch?"

Der junge Mensch nickte. "Wir wurden in der Frühe zusammengetrommelt. Es hieß, Lenin wäre ermordet. Aber gleich darauf fuhr er im Auto an uns vorüber. Ein paar von uns wurden wütend und riefen, Lenin hätte sich den Streifschuß am Arm selbst beigebracht, um von sich selbst reden zu machen."

"Er beginnt vielleicht um seine Popularität zu dichten," sagte Suvalkoff. Der andere starnte ihn verständnislos an.

Die Frau jammerte: "Schlecht, mein Söhnchen. Ich habe die Mutter Gottes von Kasan im Traum gesehen. Sie hatte einen großen, blutroten Fleck an der Brust und hob die Hand, als ob sie drohen wollte. Nachher verwandelte sie sich einmal in die tote Batowna. Die stand mit toten Augen vor mir und forderte von mir, daß ich die Glocke auf dem Iwan Weliki läuten sollte."

Ihre Stimme verlor sich in einem trockenen Husteln.

(Fortsetzung folgt.)

### Schung des Kreisbauervereins Posen

Der Kreisbauerverein Posen hielt Dienstag von 11½ Uhr vormittags ab unter der Leitung des Rittergutsbesitzers von Treskow-Lwinke eine gut besuchte Sitzung ab. Der Vorsitzende machte zunächst davon Mitteilung, daß der bisherige Geschäftsführer Dr. Wagner am 1. April d. J. in Posen verläßt und nach Breslau übersiedelt; er wird Ende d. Ms. in einer Kreisbauervereinssitzung noch einen Abschiedsvortrag halten. Hierauf trat man in die Beratung der Tagesordnung ein.

Die von Dr. Wagner vorgelegte Rechnung für 1924 wurde antragsgemäß genehmigt. Der Jahresbeitrag für 1925 wurde für selbst wirtschaftende Mitglieder auf 10 zl und für die übrigen Mitglieder auf 3 zl festgesetzt. Zum Geschäftsführer wurde anstelle des abwandernden Dr. Wagner der Geschäftsführer der Westpolnischen Landwirtschaftsgesellschaft Kloster gewählt.

Hieran schloß sich ein Vortrag des Dr. von Rose-Bialobosch, Kr. Birnbaum, über die "Wasserwirtschaft im Aderboden". Einleitend wies der Vortragende darauf hin, daß Wasser für jedes organische Wesen notwendig ist, also auch für den Boden, und behandelte seinen Vortrag von zwei Gesichtspunkten aus, und zwar von der Bodenbearbeitung und von der Bedeutung des Wassers als Pflanzennährstoff. Er beantwortete zunächst die Frage: Was ist Boden? und die weitere, wie das Wasser im Boden zurückschlagen werden kann, ferner wie bei der Bearbeitung des Bodens Wasser erforderlich ist. Im zweiten Teile des Vortrages über die Bedeutung des Wassers als Pflanzennährstoff beleuchtete der Vortragende die Kapillarität, d. h. das Ansteigen der Feuchtigkeit in den Röhren, je enger, desto höher, und daran anschließend das Steigen des Wassers in den verschiedenen Böden, sowie die Wasserbewandlung auf den Pflanzen und auf dem Boden. Zum Schluß erörterte er die Frage der Wasserbeschaffung in ihrer Bedeutung für das heimische Teilstück.

Es folgte ein zweiter Vortrag des Dr. Grüger über "Neue Erfahrungen auf dem Gebiete der Saatgutbeizung und Bekämpfung der Pflanzenbeizung", und zwar durch Trockenbeizung (Büdern). Im zweiten Teile lehrte der Vortragende die Versuche des Professors Prokoff und seiner Schüler über die Stimulation der Pflanzen durch Neis als noch nicht spruchreif, aber beleuchtete im dritten Teile die Ursachen der Getreideauswinterung im Jahre 1924, und zwar durch Eristis, durch Fusariumpilz usw. Gegen derartige Schäden kann man sich durch die Getreidebeizung schützen, und zwar durch Anwendung der Trockenbeizung in Höhe von 180 Gramm auf den Bentner. Gegen das Auftreten von Stachelbeer-Mehltau empfahl der Vortragende starke Kältdüngung (drei Pfund auf den Strauch) und die Bespritzung mit geeigneten Mitteln, s. B. mit Solbar.

hb.

### Brieftelegramme im Verkehr zwischen Danzig und Posen.

Vom 15. März an werden im Verkehr zwischen Danzig und Posen Brieftelegramme zugelassen. Die Postgebühr für diese Telegramme beträgt 50 v. H. der jeweiligen Gebühr für ein vollbezahltes Telegramm. Die Annahme und Beförderung der Brieftelegramme ist auf die Zeit von 6 bis 11 Uhr nachmittags und auf solche größere Anstalten beider Länder beschränkt, die ununterbrochenen Dienst oder verlängerten Tagdienst wahrnehmen, zu denen im Freistadtgebiet nur Danzig, Lieghof, Oliva und Poppot gehören. Die Brieftelegramme sind mit — D — (letzte Telegramme) zu bezeichnen, werden in der Regel in den Nachstunden weiterbefördert, als dann am Bestimmungsort als gewöhnliche Briefe zur Post gegeben und dem Empfänger mit der ersten Post zugestellt oder bei der Abholung ausgehändigt. Gebühren für Brieftelegramme werden in keinem Fall erstattet, wie auch Nachforschungs- und Erstattungsanträgen, die sich auf Brieftelegramme beziehen, keine Folge gegeben werden kann.

Auf der uns leider nicht zugesandten Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetensitzung, die zu gewohnter Stunde stattfindet, stehen u. a. folgende Punkte:

Bestätigung der Jahresrechnung des Gutes Narowice für das Jahr 1923, Bewilligung eines Kredits für die Beendigung der Arbeiten an der Vergrößerung des Schwalpalpers, Gewährung einer Unterstützung für den Westmarkverein (et. et.), Anteil der Stadt an der in der Bildung begriffenen Aktiengesellschaft "Aero" in Posen, Änderung des Tarifs der Kosten der 3. Klasse im Stadtkrankenhaus, Nachtragsbewilligung der außerordentlichen Ausgaben für das Jahr 1923, Anlage einer Wasserleitung nach Gadowo.

s. Innenminister Natajski hat am Sonntag und Montag in Posen geweilt und verschiedene Konferenzen abgehalten.

### Goplana.

Romantische Oper in 3 Akten (6 Bildern) von W. Zeleznski.

Mit der Posener Schuhfabrik "Goplana" ist die gleichnamige Oper von Wladyslaw Zeleznski (1887-1921) natürlich nicht in irgend welchen Zusammenhang zu bringen. Musikalische Suizidkeiten werden hier leider nicht verabfolgt, es finden sich im Gegenteil Strophen vor, bei denen Genuß man einem sauren Beigeschmac feststellen muß. Der Komponist, außer Direktor des Krakauer Konseratoriums und Autor der in Posen bereits bekannten Oper "Konrad Wallendorf", nennt sein obiges, am 27. Februar im "Teatr Wieli" gut eröffnungsstück gelangtes Werk "romantische" Oper. Viel Staat ist mit dieser Romantik, wenigstens was die Musik anbelangt, aber nicht zu machen. Handlungsort: Ufer des Goploses. Als Zeitpunkt gibt der Theaterzeitel die prähistorische Epoche an. Der Besucher denkt, daß in Bärenfelle gekleidete und mit Büffelhörnern geschmückte, unfestliche Höhlenbewohner den romantischen Zauber in Schwung bringen werden. Weit gefehlt. Die vermeintlichen tujawischen Trogiodthen erscheinen in sehr anständiger Schuppenpanzer-Rüstung, sie machen einen äußerst zivilisierten Eindruck (oder sollen es wahrscheinlich), an ihren Damen ist nichts von ungegerbten Pelzen sichtbar, man poliert aus goldenen Beckern, ein König im rotsamtenen, hermelinverbrämten Staatsmantel sieht auch nicht aus wie ein Häuptling aus der Steinzeit. Das alles hat verdammt wenig Ähnlichkeit mit der Kleidermode der vorgeschichtlichen Zeitepoche. Und die prähistorische Schauermärkte in mittelalterlichen Kostümen besagt folgendes. Es war einmal eine Frau namens Wdowa, die wohnte am Ufer des Goploses, doch nicht allein, sondern mit zwei Töchtern, Balladyna und Alina, Schönheiten ersten Ranges. Erstere wird von dem jungen Bauern Grabiec geliebt. Dieser hatte nun das Pech, gelegentlich zunächst in den See und darauf in die Gewalt von Goplana, Königin der Wassernixen, zu fallen. Es gelingt ihm jedoch, den nachkalten Umarmungen der Seegöttin zu entkommen. Goplana, ganz weg vor Schrecken nach dem hübschen Aussteiger, schickt ihre jungen Vertrauten Esterla und Chodlik aus, um Balladyna ihrem Grabiec absprungig zu machen, diesen selbst aber ihr wieder zuzuführen. Angekommen an Ort und Stelle wollen sie versuchen, nach einem vorher wohlserwogenen Plan ihr Ziel zu erreichen. Sie treten mit dem Schloßherrn Kirkor in Verbindung, dieser soll eine der beiden Töchter zur Frau nehmen. Gemeinsam kommen sie zur Hütte der Wdowa und klopfen die drei weiblichen Insassen heraus. Kirkor ist von der Schönheit der Mädchen so gebannt, daß er nicht weiß welcher er sein Herz schenken soll. Chodlik gibt der Mutter den Rat, Balladyna und Alina in den Wald nach Himbeeren zu schicken. Diejenige, welche mit vollem Krug zurückkomme, würde der Schloßherr als Gemahlin beiführen. Der

X Die ehemaligen Kapitulanten der deutschen Armee, die polnischen Bürger sind und auf Grund des deutschen Kapitulanten-Entschädigungsgesetzes vom 18. 9. 1919 und des Offiziers-Entschädigungsgesetzes Ansprüche haben, müssen an die großpolnische Finanzkammer (Bielskopolna Zupa Starbowa), Abteilung VI Emerytur i Rent (Abteilung VI für Pensionen und Renten) in Posen bis zum 15. d. Ms. folgende Angaben zu Händen des Herrn Winowiecki einstellen: Vor- und Zuname, Adresse, Geburtsdatum, ob er einen Zivilversorgungsschein besitzt, ob der Zivilversorgungsschein kapitalisiert wurde, Anzahl der Berufsdienstjahre, für welche Zeit er die Entschädigung nach K. G. S. bzw. O. G. G. bezogen hat, und ob er irgendwelche Berufe nach seiner Entlassung innegehabt hat, Vornamen der Kinder und Datum ihrer Geburt, Datum der Eheschließung.

s. Salztransporte. Der Finanzminister hat im Einverständnis mit dem Eisenbahnaminister angeordnet daß der Transport von Salz innerhalb der Wojewodschaften Posen und Pommerellen ohne jede Erhöhung und auf gewöhnlichen Frachtkreisen geschehen kann. Bisher hatte der Transport unter vielen beschwerlichen Vorschriften zu leiden.

X Karten zum Familienabend des Diakonissenhauses am Mittwoch, 11. d. Ms., abends 8 Uhr im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses zu 3, 2 und 1 zl sind jetzt in der Vereinsbuchhandlung zu haben. Vortragsfolgen mit den Gedichten werden abends zum Preise von 30 gr das Stück abgegeben werden.

X Posener Wochenmarktspreise. Auf dem heutigen Mittwoch-Wochenmarkt erschien bei grogen Büchern leichter Verkauf. Für das Pfund Laibbutter zahlte man 2.70-2.90 zl für die Mandelkasten 1.50-1.60 zl, für das Pfund Quark 60-70 gr. Auf dem Geißelglockenmarkt kostete eine Ente 4-6 zl, ein Huhn 2.50-4 zl, ein Baar Lauben 1.20-1.50 zl. Für ein Pfund Speck zahlte man auf dem Fleischmarkt 0.90-0.95 zl, für ein Pfund Schweinefleisch 0.90-1.20 zl, für ein Pfund Rindfleisch 0.90-1.20 zl für ein Pfund Kalbfleisch 0.90-1.20 zl, für ein Pfund Hammelfleisch 70-90 gr. Ferner wurden folgende Preise gezahlt: für ein Pfund Käse 30-50 gr, für das Pf. Butter 20-35 gr, für den Korb Käsek 40 gr, Weißkohl 20 gr, für ein Pfund Kartoffelkasten 1.30 bis 1.40 zl, das Stück Blumenkohl 1.60-2.00 zl für 1 Apfelsine 15-35 gr, für eine Zitrone 8-10 gr, für ein Pfund Feigen 1 zl, für ein Pfund Spinat 4-6 gr, Walnüsse 90 gr für ein Pf. Haselnüsse 1.20 zl, für ein Pf. Rotebeere 40-45 gr, für ein Pfund Backbirnen 60 gr, für ein Pfund Backplauen 100 gr, für ein Pfund rote Rüben 10 gr, für ein Pfund Kartoffeln 10 gr, für ein Pfund Mohrrüben 10 gr, für ein Pfund Kartoffeln 5 gr, für ein Pfund Bohnen 30-50 gr, für ein Pfund Erbien 20-30 gr, für einen Hering 10-20 gr, für einen Steinbeisl 2.40 zl. Für ein 3 Pfundbrot zahlte man 70 gr. Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Karpfen 2.50 zl, Hecht 1.50 zl, Weißfische 6 gr.

X Aus dem elterlichen Hanse ul. Dąbrowskiego 54 (fr. Große Berliner Str.) wurde verschwunden ist seit Sonntag nachmittag die in Nowodz geborene 14 Jahre alte Helene Kaczmarek. Sie ist ziemlich groß, hat blondes Haar, blaue Augen und war gekleidet mit einer dunkelblauen vierdrigen Cheviotmütze, dunkelgrünen Mantel, dunkelblauem gestreiften Kleide, schwarzen Strümpfen und schwarzen Halbschuhen.

X Der Eigentümer eines Motorwagens gesucht. Heute nach gegen 9½ Uhr beobachtete ein Schuhmann am Wall Jagiello (fr. Starhembergwall) von weitem einen Mann, der einen offenbar gestohlenen Motor trug. Dieser warf, als er merkte, daß sich ihm der Schuhmann näherte, den Motor von sich und entflammt an. Der rechtsnähe Eigentümer kann sich im 6. Polizeikommissariat an der ul. Franciszka Kaczmarska (fr. Mitterstr.) melden.

X Polizeiliche Hundeversteigerung. Am Freitag, dem 6. d. Ms., werden im Starostwo Grodzkie, Zimmer 8, um 10 Uhr vormittags ein weißer Pudel, ein dunkelbrauner Wolfshund, 2 junge Wolfshunde, eine Dobermannhündin, eine dunkelbraune Wolfshündin, ein Foxterrier und eine Ente öffentlich versteigert.

### Vereine, Veranstaltungen usw.

Donnerstag, den 5. 3.: Evangel. Verein Junger Männer; 8 Uhr Blasen.

Donnerstag, den 5. 3.: Stenographenverein; 6½-8 Uhr Kurzus für Ansänger und Fortgeschrittene (im Below-Knotheschen Bhzeum).

Donnerstag, den 5. 3.: Polytechnische Gesellschaft: Generalversammlung 8 Uhr im Bristol.

Donnerstag, den 5. 3.: Ruderclub Neptun: 8½ Uhr Familienabend im Klublokal.

Donnerstag, den 5. 3.: Radfahrerverein: 7 Uhr Radball- und Reitfahren in der Turnhalle des Below-Knotheschen Bhzeums.

Freitag, den 6. 3.: Evangel. Verein Junger Männer; 7 Uhr Turnen.

Freitag, den 6. 3.: Verein Deutscher Sänger: Übungsstunde.

Sonnabend, den 7. 3.: Evangel. Verein Junger Männer: Wochenschlußabend.

s. Ein Schwindler, der „in Wolle macht“ und sich als Michaeli, erster Sekretär beim Landratsamt in Kosten ausgab, versuchte in Posen sein Glück, allerdings mit negativem Erfolg; er war so vorsichtig, zur Empfangnahme des Geldes, zu der er auf den nächsten Tag bestellt war, nicht zu erscheinen.

s. Bom Wetter. Heute, Mittwoch, früh war 1 Grad Kälte.

\* Bromberg. 3. März. Bei dem Selbstmordversuch einer Kaufmannstochter handelt es sich um die Gunnarina Cyrus von hier. In ihrem Befinden ist keine Besserung eingetreten. Ihr Zustand ist sehr ernst und ihr Ableben ist ständig zu erwarten. — Der Bandit und Einbrecher Franz Swiatonik, über dessen Verbrechen wir kürzlich eingehend berichtet, hat inzwischen auch über den zweiten damals mitgeteilten schweren Raubüberfall auf eine Besitzerin ein volles Geständnis abgelegt. Ebenso hat er vier weitere schwere Einbrüche eingestanden. Wie damals berichtet war er vor etwa zwei Jahren aus dem Zuchthause in Crotone a. Br. ausgewichen, wo er eine mehrjährige Strafe zu verbüßen hatte. Er wurde dort durch den Anstaltsinspektor beschuldigt, und es gelang ihm, zu entwischen, wobei er noch verschiedene, dem Inspektor gehörige Sachen mitnahm.

\* Dirschau, 26. Februar. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Einspannerfuhrwerk ereignete sich gestern früh auf der Chaussee kurz vor Subskau. Das Fuhrwerk des Molkereibesitzers B. aus Subskau war auf der Fahrt nach Dirschau begriffen, als ihm von dort ein biegsiges Auto entgegenkam. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß. Das Pferd erlitt hierbei schwere Verletzungen, so daß es an der Unfallstelle getötet werden mußte, aber auch der Kraftwagen erlitt an seinem Bordfelde erhebliche Beschädigungen, so daß er nicht mehr gebrauchsfähig war. Das Fuhrwerk des B. wurde gleichfalls beschädigt, während alle Insassen unverletzt davokamen.

\* Gnesen, 8. März. Am Sonntag, dem 8. d. Ms., nachm. 4 Uhr findet hier im Hotel Europejski eine Versammlung der Ruhegehaltsempfänger sämtlicher Kategorien in allen drei Teilgebieten statt. Auf der Tagesordnung steht ein Bericht über die Auszahlung der Ruhegehalte.

\* Ratibor, 3. März. Selbstmord versuchte der Eisenbahnarbeiter Stanislaw Kaczmarek in Samotszel, indem er sich die Kehle durchschneidet. Der Grund zur Tat ist nicht genau bekannt.

\* Wirsitz, 2. März. In der Nacht zum Sonntag brannte das Schloß des Rittergutsbesitzers Namam in Charlottenhof (heute Palmierowo) bis auf die Grundmauern nieder.



**T** Kaufst Du immer Trelleborg,  
Hast Du nimmer Stiefelsory.

Wem machen nicht die  
ständig anwachsenden Aus-  
gaben Sorge?

Wenigstens eine Sorge wird Ihnen erspart  
durch Trelleborgs aufklebbare Gummisohlen,  
denn diese überleben 3-4 Ledersohlen.

Beim Aufkleben dieser Sohlen werden also jedesmal 12-14 zl und mehr gespart. Außerdem wirken sie elegant, sind wasserfest, nehmen keinen Schmutz mit und gleiten selbst nicht auf Glatteis, auf Grund der besonderen Zusammensetzung des Materials. Besitzen weiter genau dasselbe Aussehen wie Ledersohlen, sind sehr leicht aufzukleben, wenn gewünscht, auch durch Ihren Schuhmacher, und sitzen ohne Gebrauch von schädlichen Nägeln unbedingt fest.

Mit Trelleborg können Sie Galoschen, Turnschuhe und sämtliche Schuhe tadellos beschulen!

Kaute gleich und spare Geld!

Preis per Paar 2.75,- 3.25 zl für Kinder, Damen und Herren!

Trelleborgs Gummisohlen und -Absätze sind in allen einschl. Geschäften erhältlich. SZWEDPOL, Bydgoszcz General-Vertretung f. Polen, Uni Lubelskiej 14a.

fesseln vermöchten. Ein arg bescheidenes Dasein führen Melodie und dramatische Entfaltung. Bei Zelenksi geht alles recht gemäßigt zu, Herauslösen verursacht seine Kompositionstechnik nicht. Selbst die eingestreuten Tanznummern zeichnen sich dadurch aus, daß ihre Bindungen schlecht funktionieren. Kurz, der ganze orchesterale Raum ist überaus schwach besetzt, und der Klingende Ausdruck ausgeprochen phlegmatisch. Eine derartige Musik tut keinem etwas zuleide. Hieran ändert auch nichts die Feststellung, daß gelegentlich kraftvolle Wendungen schütteln ihr Haupt erheben. Das Finale des ersten Aktes und das schwungvoll behandelte Duett Wdowa-Balladyna im dritten Akt verdienen eine bessere Einschätzung. Wundernehmen muß es, daß dem Komponisten die tonpoetische Ausmalung nach der vollständlichen Seite hin so gar nicht gelungen ist. Der Oper war mangels der zum Leben notwendigen Säfte kein größeres Verbreitungsgebiet beschieden. Außer Krakau, Warschau und jetzt Posen hat meines Wissens keine Bühne Veranlassung genommen, sich mit diesem romantischen Opus mit wenig Romantik und desto mehr Schauerston anstoss zu belasten.

Die Posener Aufführung zeichnete sich durch Außerlichkeiten gebührend aus. Das Auge lag auf seine Kosten, die von Herrn Górski entworfenen Kostüme und Dekorationen waren typisch, nur war man sich nicht ganz klar darüber, in welchem Jahrhundert vor oder nach Christi Geburt die Dinge am Goplosee eigentlich passiert sind. Das Ballett war in guiter Form. Die elektrischen Glühbirnen, mit denen die Seesjungfrauen bewaffnet sind, brannten zwar ausgezeichnet, aber Staunen erregen sie jünger nur bei ganz naiven Gemütern. Herr Kapellmeister Wołciechowski hatte es, da keine musikalischen Probleme zu lösen waren, leicht, das orchestrale Räderwerk in geordneter und pünktlicher Gangart zu halten. Solistisch bewährte sich Herr Czarnecki als Kirkor und Herr Stepniak als Grabiec, wenigstens so lange dieser Vogel noch nicht vergaßt war. In der Rolle des Königs benahm er sich ziemlich burschikos und möchte auf dem Parkettboden des Schlosses (vorausgesetzt, daß ein solcher zur prähistorischen Zeit unserer Oper bereits vorhanden war) eine wenig vornehme Figur. Als sich die Folgen des zu reichlich genossenen Weines bemerkbar machen sollten, war von dem „Jeder soll ein König“ so gut wie nichts mehr erkennbar. Passend für eine Offenbachsche Operette, aber hier? Die Damen Marchnowicz, Dobrowolska, Wandrowska und Fontana boten Ansprechendes, auch Ada Lengiewska (Wdowa) war gesanglich kein Versager. Um mit Kunst zu prozen, dazu bot sie wenig Gelegenheit, man kann die Hauptpartien kaum als dankbare bezeichnen. Die üblichen Nebenerscheinungen waren selbstverständlich zur Stelle: Mangelhafte Beherrschung des Tezles, Umschlämmen des in höchster Alarmbereitschaft befindlichen Vorsagers, und als unausbleibliche Folge hierdurch Auffälligkeiten der handelnden Personen, die mitunter schon humoristisch zu wirken beginnen. Alfred Voale.

## aus dem Gerichtssaal.

s. Posen, 3. März. Am 17. April 1924 hat der Bureaubeamte Adam Tumidowicz in Świdra seinen Schwiegervater Włodzimierz Radziejewski und dessen Tochter Stanisza erschossen, weil Radziejewski seine Schwiegereltern die verirrtenen Münzen nicht geben wollte. Das Gericht verurteilte den T. aus § 213 unter Ausbildung von mildenden Umständen zu 13 Monaten Gefängnis. Er ist in hohem Grade schwindsüchtig; deshalb befand er sich außerhalb des Hauses.

s. Posen, 3. März. Wegen Aufbrechens und Schändung der Graf Mielęcki'schen Erbgruft im Wozniaki verurteilte die dritte Strafkammer die gesündigten Elternteile, Schlosser Stefan Ladebski aus Posen, zu 1 Jahr Gefängnis, die Brüder Stanisław und Ignacy Krotowksi aus Granowo zu je sechs Monaten und dem Meier Ignac Loda aus Koszówko zu 1½ Jahren Gefängnis.

s. Posen, 3. März. Der 24jährige Josef Niedrich hatte in der Nacht zum 10. Juli 1922 die katholische Kirche in Mościna bestohlen. Die 4. Strafkammer verurteilte den gesündigen Verbrecher zu 2½ Jahren Buchthaus.

s. Posen, 3. März. Wegen schweren Diebstahls verurteilte die 2. Strafkammer den 19jährigen Andrzej Bartkowiak aus Ostrów zu einem Jahr Buchthaus, 5-jährigem Verbau und Polizeiaufschlag.

\* Schlesien 26. Februar. Der Vorsitzende der antisemitischen Vereinigung "Wołoszow" Witold Herbst hatte den Bildhauerbundaner David öffentlich beleidigt und zum Boykott seiner Erzeugnisse aufgerufen. Darauf verurteilte ihn das Kreisgericht zu 20 Tagen Gefängnis oder 100 zł Geldstrafe.

\* Thorn, 26. Februar. Beim hiesigen Kreisgericht fand eine Verhandlung gegen die Kaufleute der Tuchwarenbranche statt. Sie waren angeklagt, Wuchtpreise für Stoffe und Lederwaren verlangt zu haben. Der Staatsanwalt warf dem Kaufmann E. Buzza vor, im Jahre 1923 nach dem Dollarstande kalkuliert zu haben, so daß er die Waren mit 40 Prozent Aufschlag verkaufte. Sauberständige Kaufleute aus Warschau, Bromberg und Graudenz sagten aus, daß solche Kalkulation seinerzeit infolge des rapiden Fallens der polnischen Mark nicht nur angemessen war sondern sogar um einige Prozente höher sein könnten, da nur durch solche Kalkulation der Kaufmann sich vor Schaden bewahren konnte. Nach längerer Beratung wurde der Kaufmann E. Buzza sowie sein Geschäftsführer freigesprochen. Gegen dieses Urteil hat der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Gegen die anderen Kaufleute findet eine nochmalige Verhandlung im Beisein von Sachverständigen der Schneiderbranche statt.

## Radiokalender.

### Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 5. März.

Berlin. 505 m. Vorm. Nachrichten. Abends 7 Uhr Opernübertragung "Carmen".

Breslau. 418 m. Vorm. Nachrichten. Abends 8.30 Schnittler-Abend 10-11 Vinter Abend.

Königsberg. 463 m. Abends 8-10 Uhr Szenen aus „Alice Heidelberg".

Münster. 410 m. Abends 8.30 Märchenabend.

Nom. 426 m. Abends 8.40 Großer populärer Abend (Gesang, Musik, Vorträge).

Wien. 530 m. Abends 8 Uhr Volksliedabend.

Zürich. 515 m. 8.15 Uhr abends Sinfoniekonzert (Haydn, Mendelssohn, Wagner, Rubinstein, Grieg).

### Rundfunkprogramm für Freitag, den 6. März.

Berlin. 505 m. Vorm. Nachrichten. Nachm. 4.30 Uhr Unterhaltungscenter. 8.30 Uhr abends "Vinter Abend".

Breslau. 418 m. 5-6 Unterhaltungsmusik. 8.30 Sinfoniekonzert (Beethoven, Wagner).

Königsberg. 463 m. Abends 8 Uhr "Alice", Opernspiel.

Wien. 530 m. 4.10-6 Uhr nachm. Konzert. 6.10 Uhr "Ausdruck's Märchenwelt". 8 Uhr abends Lustige Einakter.

Zürich. 515 m. 8.15 abends Männerchorabend.

## Briefstellen der Schriftleitung.

Kostenlos werden weitere Briefe gegen Absendung der Bezugsschriftung unentgeltlich aber ohne Gewähr erstellt. Jeder Auftrag ist ein Briefumschlag mit Bestmarke aus eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung: nur werktäglich von 12-14 Uhr.

G. Nr. 100. An der deutschen Staatsbürgerlichkeit Ihres Sohnes besteht kein Zweifel. Er muß, wenn er Sie hier jetzt belügen will, eine Unrechtsbegrenzung haben. Ob ihm diese erlaubt werden wird, ist nach unserer persönlichen Erfahrung mindestens zweifelhaft. Die von Ihnen erwähnte Mitteilung ist nicht erforderlich.

G. B. in St. 1. Der Abwanderung Ihrer Schwester nach Deutschland, um sich dort zu verheiraten, dürften keinerlei Schwierigkeiten entgegenstehen. 2. Das erachtet Ihre Schwester bei der Abreise als Abwanderung des deutschen Konjunktus in Polen. 3. Nein. 4. Siehe unter 2. b. An das zukünftige Starostenamt.

G. B. in B. Falls es sich um sogenanntes Kindergeld handelt, ist, wie zwei ungezählte Male mitgeteilt wurde, eine höhere Aufwertung als mit 15 Prozent möglich. Sogenanntes und als solches ausdrücklich eingetragenes Kleinkaufsgeld kann, wie ebenfalls schon so unendlich oft im Briefposten ausgeführt worden ist, ebenfalls höher als mit 15 Prozent aufgewertet werden. Die Höhe der Aufwertung wird im Wege der freiwilligen Gerichtsbarkeit festgesetzt. Es kann sofort zu dem üblichen Vierteljahrestermin genehmigt werden.

## Geschäftliche Mitteilungen.

- Die Warszawskie Towarzystwo Ubezpieczecie bittet um die Veröffentlichung folgender Ausführungen: Die beste Reklame unseres Unternehmens ist das Rundschreiben des Kreislandbundes in Chełmno folgenden Inhalts: "Die Oberschlesische Hagelversicherungsgeellschaft u. a. haben mit dem Jahre 1915 ihre Tätigkeit eingestellt. Es ist nun unsere Pflicht, auf eine Gesellschaft hinzuweisen, die erfahrungsgemäß keine Arbeit leistet und ihren Versicherungsbetrieb weitergehend entgegenkommt, nämlich die Warszawska Towarzystwo Ubezpieczecie T. A. Wir haben die Breitreibung der alten Kunden und teilweise Versicherungssellschaft übernommen und können niedrigste Prämiensätze und höchste Rabatte bei verschiedenster Bewertung eines eventuellen Schadens garantieren. Unsere Mitglieder müssen um so mehr mit der Versicherung gegen Hagelbeschädigungen, als allen Wettermöglichkeiten aufgrund mit einem handreichen Jahr zu rechnen ist. Die Warszawskie Towarzystwo Ubezpieczecie bietet folgende Vorteile: 1. Freie einmalige Prämien ohne jede Nachzahlung. 2. Beitragszahlung: 75 Prozent gegen 80% freien Beihilfe bis 1. Oktober jeden Jahres, 25 Prozent bar. 3. Beteiligung beim Reingewinn. 4. Hohe Rabatte bei hagelfreien Jahren. 5. Regulierung der Schäden durch bewährte Fachmänner aus der Umgebung u. u. u. Wir stehen im Begriffe, uns die gleiche Gesellschaft als unsere Versicherungsgesellschaft für Unfall- und Haftpflichtversicherung zu verpflichten, und können den Versicherungsbetrieb auch hier ganz außergewöhnliche Vergünstigungen nach jeder Richtung gegenüber anderen Gesellschaften zusichern. Da laut einstimmigem Beschuß der Mitgliederversammlung vom 31. Januar 1925 jeder bisher Unversicherter nur bei unserer Versicherungsbetrieb darf und muß, weil die Vergünstigungen für jeden einzeln um so höher steigen je mehr Versicherungsnehmer wir der neuen Gesellschaft zuführen, empfehlen wir Ihnen im eigenen Interesse, uns möglichst umgehend Ihre Beitrittsklärung zuzuschicken."

## Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börse.

### Handel.

\* Der Gesamtumsatz des russischen Außenhandels wird von der Moskauer "Torgovo Promyschlennaja Gazeta" für Januar mit 65 Millionen Rubel gegen 68 Millionen Rubel im Dezember angegeben. Hierach wäre die Ausfuhr von 82 auf 83,6 Mill. Rubel gestiegen, die Einfuhr aber von 84 Millionen Rubel im Dezember auf 81,5 Millionen Rubel im Januar gesunken.

\* Eine Messe in Bukarest, vorwiegend landwirtschaftlichen Charakters, ist für Mar. d. 3. in Aussicht genommen worden.

### Geldmessen.

\* Die Herausstellung des Zinsfases in Polen soll in diesen Tagen in einer Konferenz des Verbandes der polnischen Banken besprochen werden. Der Verwaltungsrat der Bank Polski hat eine Herausstellung des Diskontfases für ausländische Alzette beschlossen. Diese Herausstellung soll sich nach dem offiziellen Diskontfase des Landes richten, in dessen Valuta der Wechsel ausgestellt ist. Man erwartet von dieser Maßnahme eine größere Konkurrenzfähigkeit der polnischen Exporteure auf den ausländischen Absatzmärkten.

### Von den Märkten.

Produkten. Krakau, 3. März. Marktweizen 72/74 41 bis 42, Marktroggen 67/68 34-35, Saatähre nicht at. 36-37, Gutsähre 33-38, Saatgerste nicht at. 36-37, Gerste zu Gruppe 31-32, neuer podolischer Mais 26-27, Maisgrütze 48-49, Vöhnen Bistoria 48-50, gewöhnliche 32-35, Buchweizen 27-28, Hirse 28-30, weiße lange Vöhnen 36-37, kleine 32-33, gemischte 26 bis 30, Sauweizen 28-29, gereinigte Saatweizen 24-25, Weide 20 bis 21, gelbe Lupine 18-19, blaue 14-15, Leinsuchen 35-36, Sonnenrohrenkerne 25-26, halbjüchsig Heu 6.50-7.50, Futterflee 10-11, langes Roggenstroh 6.00-6.50, kurzes 4-5.50, Winterrap 55-58, Weizenstroh 55-58, Hansfarn 38-39, blauer Mohn 129-140, Holländ. Kümmel 140-145, Saatflee 200-230, roter at. Aspareta 280-310, Brennereiartoffeln 6.50-7.00, Weizenmehl 60proz. auf dem Markt 60.00-61.50, amerikanisches Weizen 64.00-64.50, ungar. 63-64, Roggenmehl 65proz. aus dem Krakauer Markt 50-51, Roggenflocken 52-53, Weizenflocke 21-22, Roggenflocke 20-21, Roggengrauwe 70proz. 42-44, Gerstenhäufel 42-44, Gerste, flache, geweihte 80proz. 46-47, Tendenz gehalten, Umsatz klein.

Warschau, 3. März. Transactionen an der Getreidebörsen für 100 Kilogramm in Bloch franco Verladestation: Pommerscher Weizen 759 g/1 129 hol. f. 42.50, Brennerei- Kongr. Gerste 30.75, Krakauer Hafer "Bogucieswa" 35.00, Roggenmehl 50proz. 51.90, Roggenkleie 18.00, Weizenkleie 22.00, franco Warschau: blaue Lupinen 11.50, Roggenkleie 18.00-17.00, Tendenz weiterhin abwartend. Umsatz 845 Tonnen.

Metalle. Berlin, 3. März. (Für 1 Kilogramm.) Elektrofupper wäre bears (100 Kilogramm) 138.25, Raffinadefupper (98 bis 99.8 Prozent) 1.26-1.27, Originalhüttenweichblei 0.78-0.4, Hüttenweichblei (im freien Verkehr) 0.72-0.78, Remelted Platting 0.63-0.64, Originalaluminium (in Blöd, Stäben, gewalzt und gezogen, 98-99 Prozent) 2.85-2.40, in Stäben, gewalzt und gezogen 99 Prozent 2.45-2.50, Danziger Strauß- und Aufzulain 5.15-5.20, Hüttenzinn 99 Prozent 5.05-5.10, Remelted 98-99 Prozent 3.40-3.50, Antimon Regulus 1.28-1.25, Silber i. Barr. ca. 0.900 94.50-95.50, Gold 28.10-28.30, Platin 15.00-15.50.

Berlin, 3. März. Altfupper 59-60, Eisenbruch 55-56, Messingspäne 48-44, Messingguß 46-47, Messingabfälle 53-54, neue Zinflasfälle 25-26, Aluminiumabfälle 103-105, Lötzinn 105 bis 110.

Erdmetalle. London, 3. März. Silber 32%, bei term. Zustellung 32%, Gold 86.10.

### Börsen.

\* Der Börsenrat der Posener Börse hat am Montag, dem 2. März beschlossen, folgende Werte zum offiziellen Börsenhandel und zur amtlichen Kurssichtung zugulassen: 1. nom. 1.200 000 Aktien X. Em. der Altiges. C. Cegielski, wobei die Notierung der Aktien sämtlicher Emisionen in Bloch für die 50 Bloch-Aktie stattfinden wird; 2. nom. 48 000 000 Kl. Aktien V. Em. des Tom. Ak. "Agraf"; 3. nom. 600 000 000 Kl. Aktien V. Em. des Tom. Ak. "Galwan"; 4. nom. 68 000 000 Kl. Aktien der II. Em. der Olejarnia Szamotul. Der Börsenrat beschloß ferner, die offizielle Notierung der 10proz. Eisenbahnanleihe, der 8proz. Konkurrenzanleihe und der 8proz. Dollaranleihe 1919/20 einzuführen, dagegen die 4proz. Staats-Prämienanleihe und die 8proz. Börsen vom Kurszettel zu streichen.

\* Der Börsenrat der Warschauer Börse hat am Montag, dem 2. März beschlossen, folgende Werte zum offiziellen Börsenhandel und zur amtlichen Kurssichtung zugulassen: 1. nom. 1.200 000 Aktien X. Em. der Altiges. C. Cegielski, wobei die Notierung der Aktien sämtlicher Emisionen in Bloch für die 50 Bloch-Aktie stattfinden wird; 2. nom. 48 000 000 Kl. Aktien V. Em. des Tom. Ak. "Agraf"; 3. nom. 600 000 000 Kl. Aktien der II. Em. der Olejarnia Szamotul. Der Börsenrat beschloß ferner, die offizielle Notierung der 10proz. Eisenbahnanleihe, der 8proz. Konkurrenzanleihe und der 8proz. Dollaranleihe 1919/20 einzuführen, dagegen die 4proz. Staats-Prämienanleihe und die 8proz. Börsen vom Kurszettel zu streichen.

\* Warschauer Börse vom 8. März. Banknoten: Bank Przyutowich Warszawa 8.15, Bank Handlowa Warszawa 7.80, Bank dla Handlu i Przem. 1.10, Bank Przem. Lemberg 0.35, Bank Bachodni 2.85, B. B. P. 2.20, B. B. Sp. Barob. Pozen 18.00, Industriewerte: Export Soh. Potoczne 8.25, Niem. 0.31, Spich i Ch. 1.70, Elekt. Bag. Debr. 1.18, Elektrognosé 3.80, Brown Boveri 1.35, Silesia i Świato 0.48, Thodorow 4.90, Gajer 0.66, Czestochowa 2.80, Gostawice 2.85, Ostrowite 1.80, Czerni 4.85, Ziel. 0.50, Poznań 0.28, Drzewo 0.28, Drzewo. Przem. i Handel 0.80, Warsz. K. P. 1.04, Borowicki 0.65, Norblin 1.16, Orthwein 0.53, Ostrowiecki 7.70, Borowicz 0.85, Nohu Ziel. Sp. 0.55, Ruski 2.24, Starachowice 2.40, Nalus 2.80, Bialystok 2.85, Bieleński 18.75, Konopie 0.80, Baniercie 21.50, Bzradom 12.75, Borkowsk. 1.78, Jabłowski 0.24, Skand. R. 0.24, Skand. Majewski 1.25, Lombard 1.25, Pustelnik 1.48.

\* Krakauer Börse vom 8. März. (Amtlich.) Przemysłowa 0.37-0.38, Malopolska 0.83, Sz. arzob. 13.00, Biemek Kred. 0.18-0.19, Toban 0.37-0.38, Emielow 0.65-0.67, Bieleniewski 12.75, Parowez 0.88, Cz. 0.73-0.71, Trzebinia Ziel. 0.70, Boria 17.50-17.25, Silesia Górn. 4.70-4.60, Elektrownia 0.22, Tepeze 1.82, Po. Sz. Rajca 0.68, Status 1.05, Thodorow 4.75-4.50, Chybie 5.6-5.50. — Nicht notierte Werte: Jaworzno (25) 14.25 bis 15.00, Polomothow 0.58, Nobel 2.80.

\* Gießen Börse vom 8. März. (Amtlich.) Neuport 5.20%, London 24.77%, Paris 26.85, Wien 73.25, Prag 12.43-12.47, Budapest 5.78 bis 5.80, Sofia 3.055-3.065, Holland 167.54-167.95, Oslo 63.87 bis 64.03, Copenhagen 74.96-75.14, Stockholm 113.04-113.32, London 19.975-20.025, Buenos Aires 1.661-1.665, New York 4.195 bis 4.245, Belgien 21.0-21.06, Italien 16.71-16.75, Paris 20.10 bis 21.16, Schweiz 80.64-80.84, Spanien 59.33-59.47, Danzig 79.20 bis 79.40, Japan 1.661-1.665, Rio de Janeiro 0.463-0.465, Argentinien 6.74-6.76, Portugal 19.975-20.025, Rio 80.45-80.85, Belgrad 1.27-1.33, Rowno 41.195-41.405, Athen 6.59-6.61, Konstantinopel 2.11-2.12.

\* Zürcher Börse vom 3. März. (Amtlich.) Neuport 5.20%, London 24.77, Paris 26.85, Wien 73.25, Prag 15.43%, Italien 20.80, Belgien 26.061/2, Budapest 71.85, Sofia 3.781/2, Holland 20.78, Oslo 79.20, Copenhagen 92.75, Stockholm 140.15, Spanien 73.70, Budapest 2.571/2, Berlin 125.85, Belgrad 8.38%.

\* Danziger Börse vom 3. März. (Amtlich.) New York 5.285 bis 5.312, London 25.215, Schles. 25.201/2, Paris 26.72-26.86, Dollars 5.2718-5.2982, Berlin 125.865-126.945, deutsche Mark 125.984-126.616.

\* 1 Gramm Feingold bei der Bank Polski für den 4. März 1925 - 3.4782 zt. (M. B. Nr. 51 vom 3. März 1925.)

### Kurse der Posener Börse.

für nom. 1000 Wert. in Rönt.



Empfehlung

## gelben Eckerndorfer Rüben-Samen

bestens gereinigt, hochkeimfähig. Altbekannte, hochertragreiche Sorte.

Preis pro Ztr. 57 złoty.

Säcke zum Selbstkostenpreis.

Saatzuchtwirtschaft Stupia Wielka

bei Środa.

Wiederverkäufer werden gebeten, Spezialofferte einzuhören.

Anzeigenblatt ersten Ranges

## „Posener Tageblatt“

verbunden mit „Posener Warte“

und wöchentl. illust. Beilage: „Die Zeit im Süd.“

Größte Auslage im Posener Bezirk

Mit  
gebende  
politische,  
deutsche Tages-  
zeitung + Erklärfäge  
Originalartikel + Vielseitiger  
Depeschen- und zuverlässiger Nach-  
richtendienst + Handelsblatt ersten Ranges  
Vorzügliches Insertions-Organ  
Beliebtes Familienblatt mit reichem Unter-  
haltungsstoff: Romane, Novellen, Essays,  
Humoristisches, Rätsel usw. +  
Frauen- und Wirtschafts-  
zeitung + Wochen-  
beilage: „Die  
Welt der  
Frau“

Verlag des „Posener Tageblattes“  
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6  
Postcheckkonto Poznań Nr. 200 283  
Telephon-Nummer 6105 und 6275.

!! Säcke :: Strohsäcke!!  
— Bindsäden :: Garn —  
bei K. Radliński, Poznań,  
ul. Szewska 20. Tel. 14218

Gelegenheitskauf für Baumeister!

Zwei gußeiserne Säulen,  
a 3,50 m lang, 0,55 m Umfang und circa 6 Zentner Gewicht  
hat abzugeben

Georg Rischke, Gutsbesitzer,  
Kleszczewo, pow. Leszno, poczta Krywina.

Holzkohle,  
gebrannt aus frischem Kiefernholz, verkaufen en gros u. en détail  
Fa Drzewo Grodzisk T. z o. p.  
Poznań, pow. Grodzisk.

Ausdrucken!

Ausdrucken!

## Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Warte)  
für den Monat März 1925

Name . . . . .

Wohnort . . . . .

Postamt . . . . .

Straße . . . . .

Wir bieten folgende Mu-  
sikalien, antiquarisch, zum  
kauf an: Frühlingslied, Gou-  
nod — Scilianied, — Lied  
Komm zum Garten, — Po-  
pouri, Autolieder, — Chopin,  
Schizzo, — Steppé, Boccaccio  
March, — Vier Lieder, — La  
Bohemienne, — Haydn,  
Sonate, — Brunner, Fantasie  
melodique Taubert, — Deutche  
Lieder, Schulz, Der sterbende  
Becher, — Der selige Becher,  
Trinkt Wein, Ein Pfäfflein, —  
Aug. Schäffer, Der erste Rauch,  
Rob. Schumann, Lied Sonnen-  
schein, — Lachner, Guano Lied,  
Kunze, Im Arm ein frisch-  
roßig Kind, — Eschard, Wein-  
lied des Abtes, — Waldmann  
Mit Sing und Sang, — Lie-  
gen Deutschen tranken immer  
noch Eins, Ludwig Liebe, Auf  
Wiedersehen, Waldmann, Das  
Schönste sind die Weiber, —  
Sniguff. Wenn Du kein Spiel-  
mann wärst, Abt, Zum Rücken  
mit dem Leben, Emmerich,  
Am Neckar am Rhein Helmuth,  
Das Drakel Straßmann. Wenn  
ich eine Mutter hätte, Franz  
Köh, Es hat nicht sollen sein,  
Gewebe, Liebchen, ich Liebchen  
mein, Schäffer, Die Witterung,  
Duet, Abt, Die Mairosen,  
Duet, Schäffer, Der Haus-  
schlüssel Duet, Chamiso, 4  
Lieder, Kempner, Abendgesang,  
Schäffer der goldene Hoch-  
zeitsmorgen, Duet.

Verlagsbuchhandlung der  
Drukarnia Concordia Sp. Ako.  
(fr. Posener Buchdruckerei  
u. Verlagsanstalt T. A.)  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Nähtisch und Verstow  
(Mahagoni) zu verkaufen.  
Ang. unt. L. 4260 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Die Versteigerung des Zuchtvieches**  
der Herdbuchgesellschaft des schwarzen Niederschlesien Großpolens  
findet am

**Mi twoch, dem 18. März d. Js. in Poznań**

auf dem Ausstellungsplatz (Targi Poznańskie) neben dem Oberschlesischen  
Turm statt.

Beginn der Besichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung  
um 10½ Uhr.

Zur Versteigerung gelangen ca. 80 Bullen, aus erstklassigen Herden,  
Kühe und tragende Färsen. Sämtliche Tiere sind vor der Auktion  
klinisch auf Tuberkulose untersucht. Der Katalog ist erhältlich im Sekre-  
tarat der Herdbuchgesellschaft, sowie am Tage der Versteigerung auf  
dem Auktionsplatz.

**Wielkopolskie Towarzystwo Hodowców Bydła czarno-białego rasy nizinnej**  
Poznań, ul. Mickiewicza 33.

Unsere

## Chilisalpeter-Transporte

sind angekommen.

Wir liefern denselben auf

**Wechselkredit bis zum 10. 10. d. Js.**

Auch 40% Kalisalz und andere Düngemittel.

**Poznański Bank Ziemię Sp. Ako. (Handelsabteilung)**

Zentrale: Poznań, Aleje Marcinkowskiego 13.

Telephon 1393, 1394, 3693, 3697.

## Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, dem 11. März 1925, vorm. 11 Uhr  
findet am Gutshofe zu Nagradowice, Kreis Środa,  
Sektor Körnitz eine Versteigerung von Inventar aus einer  
Bachtung statt und zwar unter anderem: 5 Getreidemäher,  
3 Getreidebinden, 1 Drillmaschine, 1 Hadernmaschine,  
1 Zudeckmaschine, 2 Pferdetrechen, 2 Westfalia,  
1 Landwirtschaftliche Strohpresse, 5 Kastenwagen, 1 Stockdose  
Motorzug, 1 Wagen mit ehemer. verz. Wasserleitung,  
2 Kartoffelsortiermaschinen, Pflüge, Eggen usw.

**Gusovius, Poznań 8, Gajowa 4, II, Tel. 6073**

Soeben eingetroffen:

**Vobach's Mode und Wäsche,**  
praktisch und mit allen Schnitten. — Ferner die beliebtesten  
Beyer's Modenheste

sind zu haben in der

Buchhandlung W. Lindner Nachs. (Ewald Baensch),  
Poznań, ul. Kraszewskiego 9.

Verwandt im Abonnement auch nach auswärts.

## Dampf- oder Wassermühle

zu kaufen gesucht.

Näheres durch Petras, Sägewerk, Boruja Stara,  
bei Nowy Tomisł.

## Sommersprossen,

gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt  
unter Garantie

## Axela-Crème

½ Dose 1,50 złoty,  
¼ Dose 3,00 złoty.

## Axela-Seife

1 Stück 0,75 zł bei

J. Gadebusch,

Drogenhandl., Parfümerie  
Poznań, Nowa 7 (Bazar).

## Dank-

jagung.

Gebe gerne unentgeltlich  
Auskunft, wie ich in kürzer Zeit  
von meiner schweren Krankheit:

Epilepsie, Fallende,  
Krämpfe, Nervenleiden  
geheilt bin u. jetzt vollkommen  
gefunden bin.

Joseph Weiß,  
Mülheim a. d. Ruhr,

Luhienstraße 1.

Bitte Rückporto beziffern.

Amtlich beglaubigt.

## Achtung, Optanten!

Habe Grundstücke aller Art in Deutsch-  
land zu kaufen oder zu verkaufen.

Stadtgrundstücke und Landwirtschaften in jeder Größe.

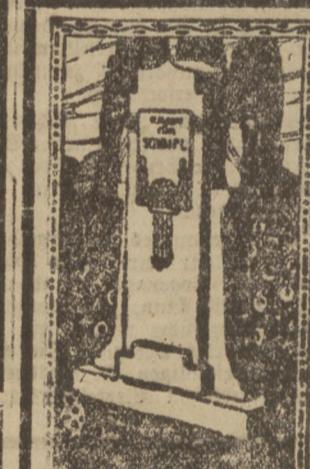
**Jakob Sziepanski, Schönlanke**  
(Rezekne), Posener Straße 31 (Deutschland).

## Achtung, Auswanderer!

Wegen Übernahme eines größeren Unternehmens  
verkaufe ich mein in Lichtenfelde-Berlin geleg.  
Büchau-  
renstr. **Gs.-Colonialwaren- n. Delikat.-Geschäft**

seit 10 Jahren bestehend mit tauschl. Wohn. (1 großes  
u. 11 Zimmer n. Süde. Borr-Raum, Lagerkeller).  
Erfordert. ca. 10 000 M. Geschäftsvorprüfung  
i. d. Geschäftsstelle erwünscht. Anfragen erbeten an  
**G. Schröder, Berlin W. 62, Neffelbed-  
straße 12/13 I.** Vermittlung zweckd. os.

Suche zum 1. Juni bzw. 1. Juli 1925  
**Gut** in Größe 800–1200 Morgen zu kaufen,  
von vorn. 800–1200 Morgen zu pachten.  
Ang. erbitten unter J. N. 4237 an die Geschäftsstelle d. Gl.



**Johannes Quedenfeld**

**Poznań - Wilda**

ulica Traugutta 9.  
(Haltestelle d. Straßenbahn  
ul. Traugutta, Linie 2).  
Werkplatz: ulica Rolna.

Moderne

**Grabdenkmäler**

und  
**Grabeinfassungen**

in allen Steinarten.  
Auf Wunsch Kostenanschläge.

## Wer probt

Der lobt

## nur Suhler Jagdwaffen

der Firmen

**Simson & Co. Suhl f. Jäger & Co.**

General-Vertreter: **Max Wurm**  
In Suhl geprüfter Büchsenmacher

Poznań, ul. Wjazdowa 10a. Tel. 2664.

## Achtung, Tischlermeister!

In- und ausländische Furniere sowie  
Hölzer, Bierleisten aller Art, Schellack,  
Arti-Beizen, Leim, Glaspapier u. s. w.  
sowie auf Lager zu billigen Preisen.

**W. Zakrzewski, Poznań,**  
ul. Sew. Mielżyńskiego 25. Tel. 2502.

## Republik Polen.

### Ernennung des Staatspräsidenten.

Der Staatspräsident empfing am Montag im Belvedere den polnischen Kanzler Msgr. Sauri, sowie den Suffraganbischof Szlagaj aus Bock. Der päpstliche Nunius überreichte dem Präsidenten im Auftrag Seiner Heiligkeit eine goldene Medaille, die zum Andenken an den Beginn des Heiligen Jahres geprägt wurde. Sie stellt auf der einen Seite die Büste des Papstes und auf der Rückseite die Heiligkeit der Offnung der Heiligen Pforte am Tage des Beginns des Heiligen Jahres, dem 24. Dezember 1924 dar. Solche Medaillen verleiht der Papst nur drei an der Zahl. Die eine erhielt der polnische Staatspräsident, während die beiden übrigen für den König Alfons von Spanien und den König Albert von Belgien bestimmt sind. Der Staatspräsident erhielt mit der Medaille zugleich ein Schreiben des Papstes mit dem Ausdruck väterlicher Güte und der Erteilung des Segens für Polen und seinen Präsidenten, sowie dessen Familie.

### Begrüßung der polnischen Delegation.

Die polnische Telegraphenagentur meldet aus Berlin: Am Auswärtigen Amt stand am Dienstag die erste gemeinsame Sitzung der Handelsdelegationen Polens und Deutschlands statt, worauf folgendes amtliche Kommuniqué herausgegeben wurde: In dem mit Polen am 13. Januar 1925 abgeschlossenen Provisorium wurde bestimmtlich verabredet, daß die Handelsvertragsverhandlungen am 1. März beginnen sollen. Gemäß dieser Bestimmung traten beide im Auswärtigen Amt die Delegierten beider Parteien ein, um diese Verhandlungen zu beginnen. Den Vorzug der polnischen Delegation führt, wie im Januar, Herr Karolowski, der deutsche Delegation der frühere Unterstaatssekretär im Reichsinnenministerium Herr Lewald. Die Delegierten beider Parteien äußerten in den Begrüßungsansprachen die Hoffnung, daß die Verhandlungen zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen. Die polnische Delegation begibt sich am Donnerstag in Begleitung des Ministers Lewald zur Leipziger Messe und am darauffolgenden Tage beginnt in Berlin die fachliche Konferenz.

### Konferenz der Fischarten.

Am Dienstag begann im Landwirtschaftsministerium die jährliche Fischertagung unter Teilnahme von Vertretern wissenschaftlicher, sozialer und selbstverständlicher Institutionen, sowie der Fischerspektoren. Die Konferenz eröffnete Landwirtschaftsminister Janicki.

### Verkehrsweg.

Im Krakauer Stadtverordnetenversammlungssaal begann am Dienstag eine Konferenz über den Bau der neuen Eisenbahmlinie Warschau-Radom-Kielce-Miechow-Krakau-Nowy-Targ-Jakobau. An den Beratungen nehmen 80 Delegierte teil. Die Angelegenheit dieser Verbindung ist für das Wirtschaftsleben wichtig geworden.

### Pilsudski nach Wilna.

Wie die "Agencja Wschodnia" aus Warschau meldet, ist Marschall Pilsudski am Dienstag mit Familie nach Wilna gereist, verabschiedet von einer Volksmenge, sowie Vertretern des Offizierkorps mit dem Kommandeur des Warschauer Bezirks, General Konarzewski, und dem Warschauer Stadtkommandanten Guszakski an der Spitze, ferner Vertretern sämtlicher Garnisonabteilungen des Stabes und des Kriegsministeriums. Auf dem Bahnsteig hatte eine Ehrenkompanie mit Banner und Kapelle Aufstellung genommen, die im Augenblick der Abfahrt des Zuges die Nationalhymne spielte.

### Der japanische Gesandte nach Moskau.

An die Stelle des japanischen Gesandten in Warschau, Satō, der nach Moskau reist, kommt einstweilen der Sekretär der japanischen Gesandtschaft in Berlin, Matsumija, nach Warschau.

## Die Wahl des deutschen Reichspräsidenten am 29. März.

### Zweiter eventueller Wahlgang am 26. April.

Nach den letzten Besprechungen mit den Fraktionen einigte man sich jetzt über die Wahl des Präsidenten dahin, daß sie am Sonntag, dem 29. März, stattfinden wird. Es ist dies die lürseste Stunde, innerhalb deren die Wahl technisch vorbereitet werden kann. Dadurch erübrigst sich ein Stellvertretungsgesetz. Der Reichsminister des Inneren verständigte sofort sämtliche Landesregierungen dahin, sie möchten alsbald die Kommunalbehörden mit der Vorbereitung der Wahl beauftragen. Die Wählerlisten müssen bis zum 15. März ausgelegt sein. Zugrundegelegt werden die Listen der letzten Reichstagswahl, an denen selbstverständlich die notwendigen Änderungen und Ergänzungen vorgenommen werden müssen. Der heutige Beschluß ist formell nur ein vorläufiger, da nach der Reichsverfassung der Reichstag den Wahlermin zu bestimmen hat. Die Reichsregierung wird dem Reichstag sofort beim Zusammentritt den 29. März als Wahlermin vorschlagen, den das Parlament zweifellos endgültig festsetzen wird.

Ein zweiter Wahlgang würde notwendig werden, wenn keiner der Kandidaten bei der ersten Wahl die absolute Mehrheit erlangt. Als Termin für den zweiten Wahlgang läme erst der 26. April in Betracht. Zum 3. April (Palmsonntag) könnte das Resultat der ersten Wahl rechtzeitig mit Sicherheit festgestellt werden. Der 12. April (Ostermontag) und 19. April (weiße Sonntag) kommen aus religiösen Gründen nicht in Betracht. Im dritten Wahlgang, der keine Stichwahl ist, gilt dann als gewählt, wer die meisten Stimmen erlangt.

### Die Totengedenkfeier am 1. März im deutschen Reichstag.

Über die Totenfeier im Reichstag sagt eine Meldung aus Berlin:

Alle staatlichen und städtischen Gebäude flaggten an diesem Tage halbmast, und mittags um 1 Uhr wurden alle Glocken geläutet. In Berlin sah man auch an diesem Tage eine Anzahl schwarz-rot-goldener Flaggen mit dem Trauerwimpel in den Straßen. Es waren ferner in geschlossenen Räumen sieben große Versammlungen, zum Teil in den größten Sälen Berlins, wie im Großen Schauspielhaus, im deutschen Opernhaus, im Leichter-vereinshaus und andernwo.

Den ergreifendsten Eindruck machte die Feier, die um die Mittagsstunde im großen Plenarsaal des Reichstages stattfand. Sie trug einen Charakter von religiöser Weihe. Schon lange vor Beginn waren alle Plätze im Saal und auf den Tribünen dicht besetzt und kein Platz mehr frei. An den Tischen der Minister saß das gesamte Reichskabinett mit dem Reichskanzler Luther an der Spitze. Ferner sah man Vertreter der preußischen Behörden sowie die Spitäler der evangelischen, katholischen und jüdischen Geistlichkeit von Berlin. Die Tribünen des Saales waren mit schwarzem Tuch drapiert, Trauerkränze schmückten die Wände. Eine tiefernde Stimmung lag über der Menge, als mit dem Vortrag des Trauermarsches aus der As-dur-Sonate von Beethoven durch den Kosackischen Bläserbund die Gedächtnisfeier begann. Der Großes Männergesangverein trug dann "Selig sind die Toten" von W. Stange vor. Der Präsident des Volksbundes für Kriegergräberfürsorge, Pastor Siegmund, hielt darauf die Gedächtnisrede;

Er gedachte außer der Trauer des Tages, des plötzlichen Todes des Präsidenten Oberst, zu dessen Ehre sich die Versammlung von den Sitzen erhob. Nachdem er die Mahnung Körners erinnert hatte, daß das Volk nach einem Kriege seiner Toten nicht vergessen möge, sprach er von den Millionen deutscher Kriegergräber, die heute in der Welt zerstreut liegen, vom Kautschuk bis Mexiko, von Frankreich bis Sibirien. Ihrer nicht zu vergessen, sei unsere erste Pflicht. Vielleicht seien sie beschädigt,

## Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse.

### Weisenlich günstigere Aussichten.

Leipzig, 2. März. Am Sonntag ist die Leipziger Frühjahrsmesse eröffnet worden. Die Eröffnungsfeierlichkeit, die sonst immer hohe Vertreter der Reichsregierung sah, ging ganz still vor sich, denn unter dem Eindruck der Trauer stand nach groben Feiern niemand der Sinn. Der 1. März war bekanntlich der Trauertag für die im Weltkrieg Gefallenen, und zu gleicher Zeit traf der Tod des Reichspräsidenten mit diesem Trauertag zusammen.

Die Messe zeigt sich unter der langsam Auswirkung des Dawes-Gutachtens, das sich im Herbst noch nicht bemerkbar machen konnte. Das Leben und Treiben auf den Straßen ist außerordentlich groß, wie in den besten Zeiten des Besuches während der Inflationsperiode. Damals drängte sich alles nach Deutschland, um billig einzukaufen, um von der Inflation zu profitieren. Dieses erwacht das Interesse für die deutsche Leistungsfähigkeit und den Bedarf an deutschen Waren, der in der Welt herrscht. Das Ausland ist sehr stark vertreten, besonders aus dem Osten haben sich sehr viele Interessenten eingefunden. Vertreten sind: Polen, Tschechen, Österreicher, Rumänen, Russen, Litauer und die übrigen Balkanstaaten. Auch Ungarn fehlt nicht. In erster Linie aber sind Holländer und Engländer vertreten.

Ob das Ergebnis diesem starken Besuch entsprechen wird, läßt sich natürlich heute noch nicht sagen. Sicherlich sind die Aussteller fleißig, und sie haben auch allen Grund, dies zu sein. Über die Lage des Inlandsmarktes braucht nicht viel gesagt zu werden. Die östnische Kaufkraft ist gering und wird es in absehbarer Zeit auch bleiben. Vielleicht regt die kurz vor der Messe vorgenommene Diskontenmehrung die Käufer etwas an, aber besonders viel verspricht man sich auch hier von nicht. Im Verhältnis zum Ausland haben sich in den einzelnen Branchen die Verhältnisse zwar etwas gebessert, aber die hohen Produktionskosten machen im allgemeinen den Wettbewerb noch schwer. Es erscheint unsäglich, auf die produktionsverleitenden Faktoren, als da sind: hohe Steuern, hohe Brachten usw. in diesem Zusammenhang besonders hinzuzweisen. Erklärt wird die Anbahung neuer Geschäfte mit dem Ausland durch die unsichere Lage auf dem Gebiet der Handelspolitik. Vielleicht wirkt das soeben zustande gekommene Provisorium mit Frankreich günstig ein.

Was die Messe selbst anlangt, so läßt das, was sie an Neumodet, allseitig größte Bewunderung aus. Dies gilt in erster Linie für die Technische Messe, bei der die Branche von Messe und Ausstellung immer mehr verschwinden. Die Schwerindustrie und auch die weiterverarbeitende Industrie treten diesmal in einem Rahmen auf, der schon stark an eine nationale Industrieausstellung erinnert; und wenn man die gewaltigen Aufbauten von schweren Maschinen-Kombinationen sieht, ist es berechtigt, daß die Industrie verlangt hat, daß dieser Zeit der Messe über den bisher üblichen Zeitraum hinaus ausgedehnt wird.

Besonders imponierend wirkte die neue Halle 9, die das Heim des Werkzeugmaschinenverbands geworden ist, dann aber auch Halle 8, wo neben der Braunkohlenfachmesse die größten deutschen Industrieländer gewaltige Ausstellungsaufbauten gemacht haben, so die Firmen Krupp und Mannesmann. Der Zeitgedanke der Technischen Messe ist geworden, hier die gesamte deutsche

Industrie zu konzentrieren. Man ist von seiner früheren Abgeschlossenheit und Heimlichkeit abgegangen und zeigt offen, was man an Neuem zu bieten hat. Man will durch diese Konzentrierung, wie bei der gestrigen Eröffnung der Vorstellung des Werkzeugmaschinenverbands, sich ausdrücken, sich gegenseitig befürchten und die ganze Welt hineinzwingen, um ihr zu zeigen, was das Industrieland Deutschland zu leisten vermag.

Die Entwicklung der Technischen Messe hat einen neuen Gedanken in das Messeleben gebracht, indem sie die Aussteller gleichzeitig zu Entläufern macht. Die Aussteller von Fertigerzeugnissen in der allgemeinen Mustermesse haben gleichzeitig Gelegenheit, die neuesten Erzeugnisse der von ihnen beschäftigten Maschinen und Betriebsmittel zu kaufen, was sicherlich zur weiteren Entwicklung und modernen Ausgestaltung ihres eigenen Betriebes außerordentlich dienlich ist.

Neben der Messehalle der Werkzeugmaschinen erhebt sich der imposante Neubau der Halle 6, in der neben führenden Firmen auf dem Gebiete des Maschinenbaues hauptsächlich die Braunkohlenfachmesse ihren Platz gefunden hat. Wer vor einem Jahre die erste Braunkohlenfachmesse besucht hat, wird erstaunt sein, welche Fortschritte inzwischen die Braunkohlenfachmesse gemacht hat.

Die bergbauliche Abteilung der Braunkohlenfachmesse zeigt das umfangreiche Gebiet der Gewinnung der Braunkohle. Sowohl durch in Betrieb befindliche Maschinen als auch an Hand von Modellen und Zeichnungen ist jedem Besucher Gelegenheit gegeben, sich mit Grubeninrichtungen, Stollenauskleidung, Grubenbewetterung vertraut zu machen. Die Abteilung der Braunkohlenförderung hat eine reichhaltige Beschreibung aufzuweisen, vor allen Dingen in Transporteinrichtungen. Die Braunkohlenförderung umfaßt das Gebiet der Trockenanlagen, Halbholz- und Schwielanlagen, Gasreinigung und Messung, Trockenlöschung, Generatoren und Wassergasanlagen. Nicht minder wichtig ist die chemische Abteilung der Braunkohlenfachmesse, die alle aus der chemischen Verarbeitung auffallenden Erzeugnisse, wie Benzolin, Solaröl, Gasöl, Paraphinöl, Paraphin, Kerzen, Montanwachs und die daraus gesetzten handelsüblichen Waren und Ölarten zur Schau stellt.

Den breitesten Raum der Messe nimmt das umfangreiche Gebiet der Braunkohlenverarbeitung ein, da ja der Hauptgedanke der Braunkohlenfachausstellung darin besteht, die in den letzten Jahren erreichten Fortschritte in der Braunkohlenförderungstechnik zu zeigen. In allen diesen Abteilungen wird den Besuchern vor Augen geführt, daß heute zu allen Zwecken Braunkohle mit Erfolg verwendet werden kann. Der letzte Teil endlich bringt die Abteilung der wärmetechnischen Kontrollinstrumente, wie Rauchgasprüfer, automatische Temperaturanzeiger, Monometer, Unterdruckmesser usw.

Das Förderwesen ist besonders vollkommen auf dem Gebiete der Kleinfördermittel vertreten, wie sie der neuzeitliche Fabrikbetrieb in seinen Werkstätten und Lagerhäusern benötigt. Eine große Zukunft werden der Gleiskarren sowie die verschiedenartigen Raupenschlepper haben, die in verschiedenen Ausführungen auf der Messe vorgeführt werden.

### Mussolini nur leicht erkrankt.

Die italienische Botschaft teilt mit: Die Erkrankung Mussolinis ist durchaus nicht so ernst, wie in der Presse verbreitet wird. Er befindet sich in voller Genesung und empfängt täglich Besuche des Ministers des Innern des Präsidiums des Senats und anderer Mitglieder der Regierung. Es ist hinzuzufügen, daß die Lage im Innern des Landes vollkommen ruhig ist.

### Goldfunde in Sibirien.

Riga, 3. März. (D. A. B.) Die neuen Goldfelder in Sibirien nehmen die erste Aufmerksamkeit der Zentralregierung in Anspruch. Der Oberste Wirtschaftsrat in Moskau entsandte eine Kommission, die jetzt die Berichte bestätigt, daß der goldhaltige Distrikt etwa eine halbe Million Quadratmeile umfaßt und daß sich überall Spuren von Gold finden, manchmal in großen Mengen. Nach dem ziemlich unklaren Bericht liegt dieser Bezirk scheinbar beiderseits des Flusses Aldan. Die Sowjetbehörden werden jetzt auf zwei Wege eine Winterverbindung mit Irkutsk herstellen.

### Der Tod des schweizer Bundeskanzlers.

Bern, 3. März. Am Sonntag starb plötzlich der schweizerische Bundeskanzler Adolf Steiger im 67. Lebensjahr. Er war zunächst Adovat und gelangte dann im städtischen Gerichtsdienst aufwändig allmählich zu den höchsten Ehren des Schweizerlandes.

## Letzte Meldungen.

### Angora wird abgelehnt.

Paris, 4. März. Wie eine Nachrichtenagentur aus Konstantinopel meldet, werde die englische, französische und italienische Regierung demnächst die türkische Regierung davon benachrichtigen, daß ihre Vertreter in Konstantinopel residieren werden und in Angora nur noch Verbindungsstellen unterhalten werden würden.

### Ungekräter Todesfall.

Paris, 4. März. Wie "Petit Parisien" aus New York berichtet, ist der Vizepräsident der Equitable Preß Company Nader im Universitätsklub tot aufgefunden worden. Man glaubt, daß es sich um einen Selbstmord handelt, über seine Gründe ist noch nichts bekannt.

### Bildung des neuen türkischen Kabinetts.

Konstantinopel, 4. März. Mit der Bildung des neuen Kabinetts ist Ismet Pascha beauftragt worden.

### Hollands Abrüstung.

Gaag, 4. März. Die sozialdemokratische Fraktion hat in der zweiten Kammer einen Gesetzentwurf betreffend militärische Abrüstung der Niederlande eingebracht.

### Mac Donell will zurücktreten?

Dem "Kurier Posnanski" wird aus Warschau gemeldet: In politischen Kreisen heißt das Gerücht, daß Mac Donell die Absicht habe, im April zurückzutreten, unabhängig von der Entscheidung des Volkskongresses in der Angelegenheit der polnischen Post in der Freistadt. Um den Posten Mac Donells werden sich Schweden und Italien bemühen.

## Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Berantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Tyras; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel, Wirtschaft, den unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage "Die Zeit im Bild": Robert Strasser; für den Anzeigenenteil: M. Grundmann. — Verlag: "Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. sämtlich in Breslau.

### Aus anderen Ländern.

#### Mexikos Teilnahme.

Mexiko, 2. März. Aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten ordnete die mexikanische Regierung an, daß zum Beisetzen der Anteile

Für die überaus herzliche Anteilnahme aller lieben Freunde und Bekannten beim Heimgange meines lieben Entschlafenen sage ich hierdurch meinen

### tiefgefühlten Dank.

Frau Margarete Quersurh.

Poznań, den 4. März 1925.



I<sup>a</sup> Dachpappen  
Teerprodukte  
**Oskar Becker**

POZNAŃ-SW. MARCIN 59.

**Landwirtschaft,**  
240 Morgen groß, unter Administration oder Inventarkauf zu pachten geeignet. Offeren unter **B. 3. 4311** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

**In Rawicz**  
verkaufe ich ein, unmittelbar am Markt gelegenes  
**Echhausgrundstück**  
in welchem sich eine gutgehende Schmiede befindet  
zu äußerst günstigen Bedingungen. Offeren an  
**Kurt Beckmann, Rawicz, Rynek 20.**

**Dom. Ćmachowo, Station Wronki**  
hat abzugeben

**Merdels rote Lupine**  
von Izba Rolnicza anerkannt. Preis 40%  
über Höchstnotierung von gelber Lupine.

**Tilsiter Vollfett-**  
**Limburger-, Komadour-,**  
**□ - Räße, Speisequark**  
hat zu billigsten Tagespreisen laufend abzugeben  
**Dampfmolkerei Szubin.**

**Deutsche Doggen.** 1 Wurf 10 Wochen  
alt abzugeben.  
Der deutsche Nationalhund z. B. der Modehund der ganzen Welt. Goldgestromt wie ein Königstiger, erreichende Schulterhöhe 90 cm. Stammbaum, Eltern präsentiert. G. Dow. Ausstellung Danzig 1924. Hündin belegt auf dem Doggenzüchter "Preußen" in Königsberg. Preis: 950,- gebot 150 bis 330 Złoty. Rückporto.  
**F. M. Reibe, Nowawieś, Post Dąbrowa,**  
vom. Mogilno.

**Suche gegen Barzahlung**  
**50 Läuferschweine**  
20 bis 40 Pfund schwer, aus seuchefreien Herden zu kaufen. Angebote erbittet  
**Dom. Strzeszyn, Post Złotniki, h. Poznań.**

**Herrschaffliches**  
**Esszimmer**  
sehr gut erhalten (Eiche), zu kaufen gesucht.  
Off. unter **A. 4299** an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

**Fenster-Glas**  
Ornament-, Kathedral-, Roh-, Draht, **Garten-**  
**glas, Glaserkitt, Spiegel, Diamanten usw.**  
empfehlen  
**Polskie Biuro Sprzedaży Szkła, T. z ogr. por.**  
dawnej M. Fuss,  
Poznań, Male Garbary 7a. Tel. 28-63.

**Arbeitsmarkt**

Gesucht zur Bewirtschaftung eines 1100 meg. großen Rübenanges in Pommern verh., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtiger, bestens empfohlener

**Beamter.**  
Bezeugnisschriften, Abressen der früheren Präsidenten, Gehaltsansprüche bei freier Station zu senden an  
**Fran Rittergutsbesitzer Brandes,**  
Wierzbowa, v. Kornatowa.

### Das beste Konfekt!

Die schönsten Bonbonnière bei grösster Auswahl und mässigen Preisen empfiehlt

**Konfiserie W. Satuk**  
Poznań, Aleje Marcinkowskiego Nr. 6  
bei der Post.

» Altrenomiertes Geschäft am Platze. «

**Amerikanisch. Weizenmehl!**  
seriösen Metisten.

Für Polen sucht erstes Hamburg. Maklerhaus  
Gefällige Angebote unter  
**H. G. 16040** an, "ALA", Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.

**Dom. Korytnice, p. Kożków**  
sucht zum 1. April einen unverheirat. jüngeren oder

**älteren Hofbeamten**

deutsch u. polnisch sprechend, bei freier Station und ange-  
messinem Gehalt. Bezeugnisschriften bitte einzusenden.

**Größere Landmaschinenfabrik Pommerellens**  
sucht für ihre Schlosserei zum Eintritt am  
1. April 1925 einen tüchtigen, energischen

**Werkmeister und Vorarbeiter**

der mit neuen Arbeitsmethoden vertraut ist und Erfahrung im Auktionswesen besitzt. Bewerbungen mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erb. unter **D. 4302** a. d. Geschäftsst. dieses Blattes.

**Zücht. Uhrmachergehilfe**  
findet angenehme und dauernde Stellung bei  
**A. Beckmann, Rawicz, Rynek 20.**

**Suche Lehrerin** zu 10jährigem  
zum 1. 4. 25  
Angebote zu senden an  
**Seifarth, Strzeszki, p. Środa.**

Zum 1. April 1925 suche ich für einen  
größeren Gutshaushalt eine tüchtige,

**zuverläss. Wirtin**

die in allen einschlägigen Arbeiten erfahren  
ist. Angebote bitte ich zu senden an  
**Frau v. Fischer, Jarcewo**  
pow. Chojnice (Pomm.).

**Suche zum 1. April**  
**eine Rödin**

die selbstständig kocht, oder junges Mädchen das kochen  
gelernt hat und Erfahrung im Kochen hat. Bezeugnisse und  
Gehaltsansprüche zu senden an

**Baronin von Leesen, Trzebiny,**  
p. Świecichowa, pow. Leszno (Lissa).

**Gesucht zu baldigen Antritt ein**  
**Schweizer**

mit guten Bezeugnissen u. Kenntnis der polnischen Sprache. Vorhanden sind gegen dreißig Milchkühe und einiges Jungvieh. Auf gute Pflege und Wartung der Tiere wird besonderer Anpruch erhoben.

Off. mit Bezeugnisschriften und Bedingungen sind einzusenden.

Browar Ciechomice, Płock.

**Wirtin**  
für frauenseien Haushalt einer  
60 Morg. gr. Landwirtschaft sofort gesucht. Wied. mit Gehaltsansprüchen sind zu  
richten mit **B. 4308** an die Geschäftsst. dieses Blattes.

**Ein jüngeres Mädchen**  
tagüber zu einem Kunde  
gesucht. **Fredry 12, Borkow. III.**

**Perfekte Weinhäherin**  
ins Haus gesucht.  
zu erfragen v. 3—5 nachm.  
Poznań, Grobla 7, 1 links.

**Landwirtschaftler, lath., s.**  
Antrahme in besserem Grade  
zwecks Erlerung d. e. Althe.  
Angeb. u. **A. 4294** an die  
Geschäftsst. ds. Blattes erb.

**Stellengelcht.**

**Oberinspektor,**  
36 Jahre alt, 14 Jahre Praxis,  
beider Landespr. mächtig, sucht  
Stellung vom 1. 4. 25.

Gef. Off. unt. **A. 4263**  
a. d. Geschäftsst. ds. Bl. erb.

**Landwirtsohn,**  
27 J. alt, r. l., beider Landespr. mächtig, energ., in einj. Praxis auf int. Gute sucht  
Stellung für sofort od. später.

Angeb. u. **E. 4309** an die

Geschäftsst. ds. Blattes erb.

**Vorheir. Gärtner,**  
35 Jahre, mit guten Referenzen,  
sucht dauernde Stellung.

Off. unter **4255** an die

Geschäftsst. ds. Blattes.

**Sattler,**  
verh., mit guten Bezeugnissen,  
sucht Stellung auf einem

größeren Gute zum 1. 4. 25.

Gef. off. **A. 4281** an die

Geschäftsst. ds. Blattes erb.

### Spielplan des Großen Theaters.

Mittwoch, den 4. 3. "Legenda Balintu".  
Donnerstag, den 5. 3. "Tosca", Gastspiel A. Georgewski.  
Freitag, den 6. 3. "Madame Butterfly", Gastspiel Teilo-Kriva.  
Sonntag, den 7. 3. "La Bohème", Gastspiel A. Georgewski.  
Sonntag, den 8. 3. nachm. 3 Uhr "Die schöne Helene", Gastspiel Teilo-Kriva.  
Montag, den 9. 3. "Gopana".

**10-12 000 Złoty** suche auf meine erschöpfende  
150 Morgen lass; eintragen in Roggenwert. Bitten  
nach Vereinbarung. Ges. Angebote unter **P. 4250** an  
die Geschäftsst. b. Blattes.

**Elektrisierapparat** f. einen Kranten zu kaufen gef. Ang. mit Preis u. **P. 4270** an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

**1 gebr. Drillmaschine**, 2 m. breit, mögl. Zimmermann. Kaufe per Kasse **H. Roy, Morasko, poczta Owińska.**

**Gärtnerei** in Görlitz, 5 Morgen groß, Freilandkulturen, 300 Jenster, 250 Obstbäume, massive Gebäude. Frei werden sofort 3 Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör. Wegen Todestags sofort zu verkaufen. Preis: **20 000 Złoty**. Rentenamt, Angeboten unter **P. 4316** an die Geschäftsst. b. Blattes.

**Landwirtschaft,** mit Witwe oder Fräulein von 25—50 Jahren. Von Witwer, 51 Jahre alt, poln. Staatsbürger, Besitzer eines Geschäftes, Grundstück im Wert von 30 000 Złoty. In Betracht kommt nur größeres Unternehmen oder Landwirtschaft. Angebote unter **P. 4316** an die Geschäftsst. b. Blattes.

**Restaurant,** Landwirt ein Restaurant mit 4 Zimmern und 2 Küchen gegen kleineren Geschäft möglich in Poznań (mit Wohnung). Offeren bitte zu richten an **Frau Cieluch, Berlin, Märckerbergerstr. 27.**

**Möbl. Zimmer** per sofort abzugeben. Poznań, ul. Kreja 24, Hoch. Unts., Nähe Schlesischer Bahnhof.

**Großes Zimmer** möbliertes Zimmer Nähe des Botan. Gartens sofort zu vermieten **Poznań, Siemiradzkiego 8 L.**

**Möbliertes Zimmer** vom 15. 3. an Herrn oder Dame zu vermieten. Poznań, ul. Dąbrowskiego 49, S. H. III.

**Wohnungsaustausch** Görlitz-Poznań. Lausche meine 3 Zimmerwohnung in Görlitz gegen eine solche oder ähnliche in Poznań. Offeren unter **P. 4268** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbten.

**Landwirt,** 32 Jahre alt, evgl., verh., Kinderlos, sucht Stellung vom 1. Juli oder später als selbständiger Verwalter. Off. unt. **E. B. 4312** an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

**Wirtschaftsbeamter,** unbek., evgl., poln. Staatsbürger, 21 Jahr alt, Abiturient eines Pädagogikums, sucht Anstellung zum

**Müllergeselle** (Müllersohn), 20 Jahre alt, sucht Stellung als Ansänger, für sofort oder später. Gegengleich. Angeb. erbittet **Fritz Hoffmann, Śmigiel.**

**Landwirt,** 20 Jahre alt, evgl., verh., Kinderlos, sucht Stellung vom 1. Juli oder später als selbständiger Verwalter. Off. unt. **E. B. 4312** an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

**Wirtschaftsbeamter,** unbek., evgl., poln. Staatsbürger und der poln. Sprache mächtig, energisch, durchaus solide und zuverlässig, zur Bewirtschaftung eines ca. 1800 Mrq. großen Gutes mit intensivem Betrieb zum 1. Juli ds. J. gefragt. Nur bestens geeignete Bewerber wollen Ihre Meldung mit Lebenslauf, abschriftlichen Bezeugnissen und Referenzen, sowie der Gehaltsanspr. unter **A. M. 4242** an die Geschäftsst. ds. Bl. richen.

**Verkäufer, evangelischer Müllermeister** für Obergärtner, der in allen Fächern der Gärtnerei erfahren ist und nur empfohlen werden kann, suchen wir von sofort oder später Stellung in Schloss- oder Herrschaftsgärtnerei. Er ist verheiratet, ohne Kinder und in jetziger Stellung 12 Jahre. Gef. Anfragen zu richten an das Graf Raczyński'sche Rentamt in Obrzycko.

**Graf Raczyński'sche Verwaltung** OBRZYCKO.

Infolge Auflösung eines Haushaltes wird für freiwerdenden **herrschaftlichen Kutscher**

Stellung von sofort oder später gesucht. Er ist 33 Jahre alt, tüchtig und zuverlässig, war in höchster Stelle 5 Jahre und kann bestens empfohlen werden. Gef. Anfragen zu richten an das Graf Raczyński'sche Rentamt in Obrzycko.

**Graf Raczyński'sche Verwaltung** Obrzycko.